

Abschlussbericht STÄRKEN vor Ort 2009 bis 2011



Karlsruhe
viel vor. viel dahinter.



Grußwort Bürgermeister Martin Lenz	Seite 5
Grußwort Dr. Hermann Kues Parlamentarischer Staatssekretär	Seite 6
STÄRKEN vor Ort Das Programm	Seite 7



Oststadt mit Erweiterung Rintheimer Feld	
Ausgangslage im Stadtteil	Seite 34
Mikroprojekte 2009	Seite 35
Mikroprojekte 2010	Seite 36
Mikroprojekte 2011	Seite 41



STÄRKEN vor Ort in Karlsruhe	
Fördergebiete	Seite 8
Lokale Koordinierungsstelle	Seite 9
Auswahl der Projekte in Begleitausschüssen	Seite 9
Auswertung: Zahlen, Daten, Fakten	Seite 10



Fachtag Armutsbekämpfung im Sozialraum	
Teilhabe vor Ort stärken	Seite 46



Innenstadt-West	
Ausgangslage im Stadtteil	Seite 12
Mikroprojekt 2009	Seite 13
Mikroprojekte 2010	Seite 13
Mikroprojekte 2011	Seite 18



Resümee	Seite 48
----------------	----------



Mühlburg	
Ausgangslage im Stadtteil	Seite 23
Mikroprojekt 2009	Seite 24
Mikroprojekte 2010	Seite 25
Mikroprojekte 2011	Seite 29



Impressum	Seite 50
------------------	----------



VOR
ORT

STÄRKEN

Liebe Leserin, lieber Leser,



nach über zwei Jahren erfolgreicher Umsetzung des Programms **STÄRKEN vor Ort** liegt nun ein Abschlussbericht vor, der die intensive Arbeit eines Netzwerkes, bestehend aus Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Initiativen, Trägern und Fachämtern dokumentiert. Alle haben das Ziel, Menschen zu unterstützen, die aus verschiedenen Gründen schlechtere Startchancen in ihrem Leben haben oder Benachteiligungen aufgrund von Geschlecht oder Herkunft erleben mussten. Ein Hauptanliegen, sowohl der Projektträger als auch der einzelnen Teilnehmenden, war es, Wege in die Berufstätigkeit zu finden oder Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Dies ist ein wichtiger Schritt bei der Bekämpfung von Armut, die am wirkungsvollsten mit einer konstanten Beschäftigung erreicht werden kann. Jedes der über 60 Projekte, die im Förderzeitraum zustande gekommen sind, verfolgte dabei einen anderen Ansatz oder hatte einen anderen Schwerpunkt. Durch diese Vielfalt war für nahezu alle Bedürfnisse etwas geboten. Die Vereine, Träger und Einzelpersonen haben mit ihren Ideen und Vorschlä-

gen im Sinne des Förderprogramms verschiedene Themenfelder besetzt. Ohne dieses Programm wären viele Projekte nicht zum Tragen gekommen, da ihnen ohne **STÄRKEN vor Ort** die notwendigen finanziellen Mittel gefehlt hätten. Die Projekte setzten vielfach dort an, wo konkret Hilfe benötigt wurde und leisteten oft auf unkonventionelle Art niedrigschwellige Unterstützung, um zur sozialen, schulischen und beruflichen Integration beizutragen.

Ich freue mich, dass wir das Programm gleich in drei Karlsruher Stadtteilen umsetzen konnten und somit viel Geld und vor allem Engagement in Projekte und dadurch in die Menschen investieren konnten. Gerade im Hinblick auf die wachsende Polarisierung zwischen Wohlstand und Armut und den damit verbundenen Belastungen und Problemen sind kluge Investitionen unabdingbar. Die Menschen zu befähigen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, ist ein großes Anliegen, das gemeinschaftlich angegangen werden muss und das hinter jedem einzelnen Projekt gestanden hat.

Und die Erfolge, die ein jedes dieser Projekte für sich verzeichnen konnte, sind ein Beweis, dass sich Engagement auszahlt. Potentiale fördern und wecken bedeutet eine Investition in die Zukunft.

Diese Dokumentation zeigt, welche Leistungen die einzelnen Projekte erbracht haben und was das Programm **STÄRKEN vor Ort** lokal bewirkt hat. Mein Dank gilt allen Personen, die sich in Projekten und Netzwerken in den Stadtteilen beteiligt haben und mit kreativen Ideen und Ansätzen zu einer Verbesserung der Chancengleichheit benachteiligter Menschen beigetragen haben.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Martin Lenz'.

Martin Lenz
Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren,



das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) initiierte Programm **STÄRKEN vor Ort** hat sich über einen Zeitraum von drei Jahren mit einem eigenen Profil zu einem würdigen Nachfolger des Programms Lokales Kapital für soziale Zwecke und zu einer weiteren Erfolgsgeschichte entwickelt.

Die Aufgabenstellung von **STÄRKEN vor Ort**, das bundesweit in 280 Fördergebieten umgesetzt wurde, lautete – verkürzt gesagt – bei jungen Menschen und Frauen für ihren Ein- bzw. Wiedereinstieg ins Erwerbsleben ein Fundament zu legen für eine gute Zukunft. Ein solches Fundament wurde seit 2009 bei über 220.000 Teilnehmenden in rund 9.000 Mikroprojekten gelegt. In den letzten Jahren haben die lokalen Initiativen die Bewohnerinnen und Bewohner unmittelbar in ihrem Stadtteil oder Landkreis erreicht, sie motiviert und zu ihrer Qualifikation beitragen.

Dabei standen immer die Menschen – gleich welcher Herkunft – im Mittelpunkt der Arbeit: Ihnen wurden durch den unablässigen Einsatz und das Engagement der im Programm handelnden Akteure faire Chancen ermöglicht.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürgern haben sich in den Begleitausschüssen engagiert und bei der Erstellung und Umsetzung der lokalen Aktionspläne in den Fördergebieten mitgewirkt. Direkt vor Ort, in Ihrem Stadtteil und Ihrem Landkreis haben Sie entschieden, wo die Fördermittel, die wir vom BMFSFJ aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung gestellt haben, hinfließen sollen. Im Sinne des Namens **STÄRKEN vor Ort** haben Sie die Teilnehmenden sowie ihre Talente und Stärken gefördert.

Neben den zeitlich befristeten Mikroprojekten die durch das Programm unterstützt wurden, sind Aktivitäten vor Ort integriert und wirken so langfristig und nachhaltig weiter. Die gezeigten Erfolge haben also auch die Personen überzeugt, die vor Ort Verantwortung tragen. Alle Mikroprojekte haben jedoch eines gemeinsam: Sie haben in den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Hoffnung, neuen Mut und neues Selbstvertrauen geweckt.

Ich danke allen ganz herzlich, die das Programm **STÄRKEN vor Ort** so kreativ, engagiert und erfolgreich umgesetzt haben. Die nachfolgende Do-

kumentation gibt einen lebendigen Einblick in die Vielfalt und Qualität der Projekte sowie das große Engagement der Akteure vor Ort. Und sie ist ein Beleg dafür, dass sich die Hingabe, die harte Arbeit und der unerlässliche Einsatz für die Menschen gelohnt haben.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre und für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.



Dr. Hermann Kues
Parlamentarischer Staatssekretär

Das Programm



Das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat im Rahmen ihrer Jugend- und Gleichstellungspolitik für die Jahre 2009 bis 2011 das Programm **STÄRKEN vor Ort** aufgelegt, das vom BMFSFJ und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert wurde.

Für die Umsetzung von Projekten in ausgewählten benachteiligten Stadtteilen erhielten kleine Initiativen und Organisationen Mikrozuschüsse in Höhe von bis zu 10.000 Euro. Bei dem Programm standen die Verbesserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von jungen Menschen mit schlechteren Startchancen und von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben im Vordergrund.

Das Programm **STÄRKEN vor Ort** übernahm das bewährte Konzept „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ aus dem gleichnamigen Vorgängerprogramm. Zugleich wurde es inhaltlich mit der vom BMFSFJ 2009 gestarteten Initiative **JUGEND STÄRKEN** auf jugend- und gleichstellungspolitische Ziele ausgerichtet.

Das Programm verfolgte einen niedrighschwelligem Ansatz und wollte diejenigen ansprechen, die

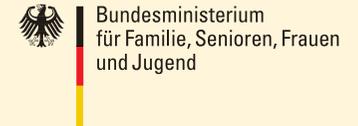
durch die Regelförderung oder andere adressatenspezifische Angebote nur schwer erreichbar sind. Gefördert wurden unterschiedlichste Projekte, z.B. aufsuchende und motivierende Ansätze, Projekte zur Stärkung von Schlüsselkompetenzen, zur (ersten) beruflichen Orientierung, zum Erwerb erster Fachkenntnisse oder zur Unterstützung junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Darüber hinaus wurden Engagement und zivilgesellschaftliche Strukturen in den Fördergebieten nachhaltig gestärkt.

Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.



STÄRKEN VOR ORT

Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION

Fördergebiete

Die Fördermittel des Programms **STÄRKEN vor Ort** wurden für abgrenzbare Stadtteile oder Landkreise mit Entwicklungsbedarf vergeben, um passgenaue und bedarfsorientierte Angebote dort zu entwickeln und anzubieten, wo die jungen Menschen und Frauen leben, zur Schule gehen oder eine Ausbildung bzw. Erwerbstätigkeit suchen. Die Mikroprojekte hatten das Ziel, die in diesen Stadtteilen lebenden Adressatinnen und Adressaten zu erreichen und sie mit maßgeschneiderten Angeboten zu unterstützen.

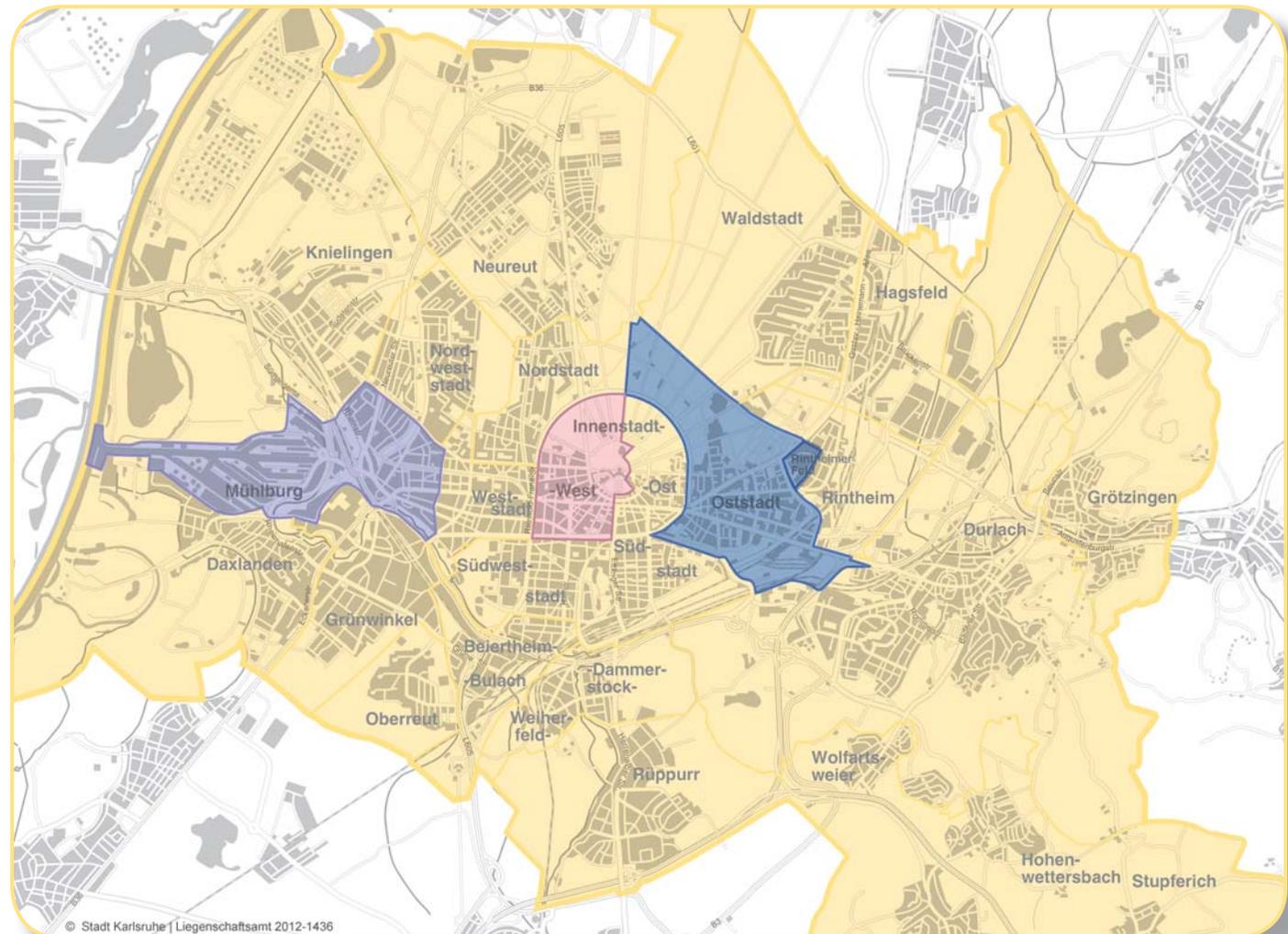
STÄRKEN vor Ort wurde in Karlsruhe in den drei Stadtteilen Innenstadt-West, Mühlburg und Oststadt mit Erweiterung Rintheimer Feld durchgeführt. Hierfür wurde für jedes Fördergebiet ein Lokaler Aktionsplan erstellt, der neben der Analyse vorhandener Angebote insbesondere folgende Aspekte beinhaltet:

- Problemlagen im Stadtteil.
- Bestehende Bedarfe für Jugendliche und Frauen.
- Entwicklungsziele, auf deren Basis integrations- und beschäftigungswirksame Potentiale aktiviert werden sollten.

Bei der Umsetzung der Lokalen Aktionspläne galt es insbesondere, die Ressourcen der lokalen und regionalen Initiativen zu nutzen und die Adressaten und Zielgruppen an allen Schritten des Programms zu betei-

ligen. Alle drei Fördergebiete sind oder waren auch Sanierungsgebiete des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“. Somit fand eine enge Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt, dem Amt für Stadtentwicklung

und dem in den Fördergebieten tätigen Quartiersmanagement statt. Die Auswahl der Sanierungsgebiete erfolgte einst über den Gemeinderat der Stadt Karlsruhe.



Lokale Koordinierungsstelle

Zur Umsetzung des Programms **STÄRKEN vor Ort** waren alle Kommunen und Landkreise aufgefordert, eine Lokale Koordinierungsstelle einzurichten. Diese war sowohl für die fachlich-inhaltliche Erarbeitung, Gestaltung und Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes in den Fördergebieten als auch für die Mittelvergabe verantwortlich. Darüber hinaus steuerte sie die Netzwerkbildung und den gesamten politischen Prozess und sicherte und transferierte die Ergebnisse. Die Lokale Koordinierungsstelle war An-

sprechpartnerin sowohl für die Mikroprojektträger als auch für die ESF-Regiestelle und hatte die Geschäftsführung der Begleitausschüsse inne. Alle Interessierten wurden von der Lokalen Koordinierungsstelle, bestehend aus Simone Smolik und Dieter Meifert, über das Programm informiert und bezüglich der Antragstellung beraten und unterstützt. Wenn die Anträge den formellen Anforderungen entsprachen, wurden sie dem Begleitausschuss zur Beratung und Abstimmung vorgelegt. Darüber hinaus sicherte die Lokale

Koordinierungsstelle die Vernetzung zu dem Programm Soziale Stadt und war Mitglied der Lenkungsgruppen der einzelnen Sanierungsgebiete. Die Strukturen und Netzwerke der Sozialen Stadt wurden für das Programm **STÄRKEN vor Ort** ebenso genutzt wie unterstützt. Außerdem fand eine Kooperation mit den übrigen Programmen der Initiative JUGEND STÄRKEN des BMFSFJ, der Kompetenzagentur des Vereins für Jugendhilfe, der 2. Chance der AWO und dem Jugendmigrationsdienst des Internationalen Bundes statt.

Auswahl der Projekte in Begleitausschüssen

In allen Fördergebieten wurde ein Begleitausschuss gegründet, der neben städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Sozial- und Jugendamt, Sozialer Dienst, Gemeinsame Einrichtung Jobcenter, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanungsamt, Integrationsbeauftragter und Gleichstellungsbeauftragte) aus Vertreterinnen und Vertretern der Schulen, der Bürgervereine, der Jugendhäuser und engagierten Bürgerinnen und Bürgern bestand. Alle Anträge wurden in den Begleitausschüssen beraten und ausgewählt. Als Grundlage diente der

lokale Aktionsplan, der für jeden Stadtteil ausgearbeitet wurde. Die Besetzung des Begleitausschusses mit Fachkräften einerseits und Akteuren aus dem Stadtteil andererseits, gewährleistete eine bedarfsgerechte Auswahl für das jeweilige Fördergebiet.

Die Begleitausschüsse tagten zu Beginn jeden Förderjahres in Einrichtungen des jeweiligen Stadtteils, um über die Anträge zu entscheiden. Die Mikroprojektträger erhielten die Möglichkeit, ihr Projekt dem Begleitausschuss vorzustellen, um

eventuelle Rückfragen unmittelbar klären zu können. Im Jahr 2010 wurden die Mittel in der ersten Ausschreibungsrunde nicht ganz ausgeschöpft, so dass im Mai 2010 ein zweites Mal die Begleitausschüsse einberufen wurden, um über die restlichen Fördermittel zu entscheiden und Projekte auszuwählen.

Begleitausschuss Innenstadt-West



Begleitausschuss Mühlburg



Begleitausschuss Oststadt mit Erweiterung Rintheimer Feld



Auswertung: Zahlen, Daten, Fakten

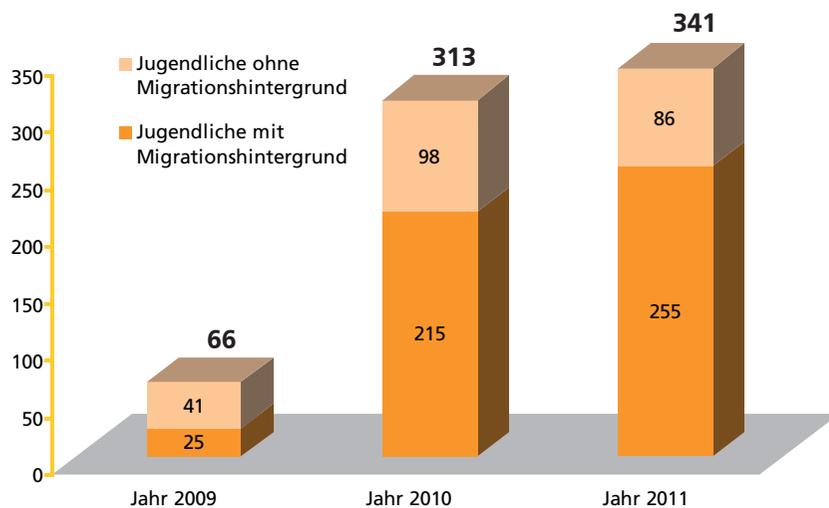
In den Jahren 2009 bis 2011 wurden insgesamt 63 Projekte mit einem Fördervolumen von über 0,5 Millionen Euro umgesetzt.

Stadtteil	Anzahl Projekte	Projekte für Jugendliche	Projekte für Frauen	Summe in Euro
Innenstadt-West	21 ¹⁾	13	8	191.662,53
Mühlburg	20	12	8	169.542,08
Oststadt/Rintheimer Feld	22 ¹⁾	15	9	196.332,98
GESAMT	63	40	25	557.537,59

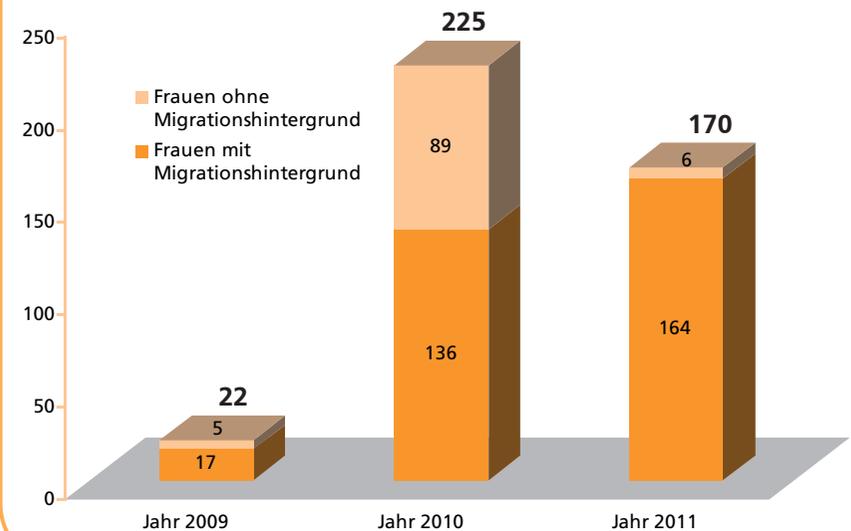
¹⁾ Davon ein Projekt für Jugendliche und Frauen.

In gesamten Förderzeitraum konnten in allen drei Gebieten insgesamt 720 Jugendliche und 417 Frauen erreicht werden. Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund betrug insgesamt fast 69%. Unter den Frauen betrug der Anteil der Migrantinnen 76%, wie die folgenden Schaubilder verdeutlichen.

Jugendliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit und ohne Migrationshintergrund



Teilnehmende Frauen mit und ohne Migrationshintergrund

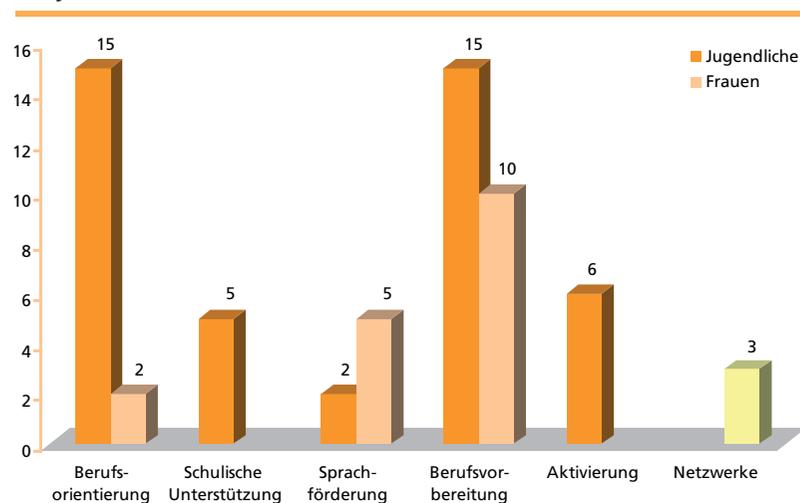


Auswertung: Zahlen, Daten, Fakten

Die Projekte für Jugendliche zielten schwerpunktmäßig auf eine berufliche Orientierung durch das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder sowie auf die Berufsvorbereitung ab. Hierzu zählt insbesondere das Trainieren von Schlüsselqualifikationen und der Sozialkompetenz durch unterschiedliche Herangehensweisen wie z.B. durch künstlerische oder theaterpädagogische Tätigkeiten. Darüber hinaus gab es schulische Unterstützungsangebote, um die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss zu verringern.

Die Projekte für Frauen konzentrierten sich zum einen auf die Berufsvorbereitung, um bspw. Frauen nach einer Elternzeit auf einen konkreten Wiedereinstieg ins Berufsleben vorzubereiten. Zum anderen war es Ziel, Frauen, die bereits längere Zeit aus dem Beruf ausgeschieden waren, mit unterschiedlichen Ansätzen zu aktivieren. Außerdem wurden Sprachförderprojekte angeboten, um sprachliche Barrieren zu beseitigen und den Berufseinstieg zu ermöglichen. Drei Projekte dienten dem Aufbau von Netzwerken, die sich für soziale Belange einsetzen. Die Verteilung der Projektarten ist in der folgenden Graphik veranschaulicht.

Projektarten 2009-2011



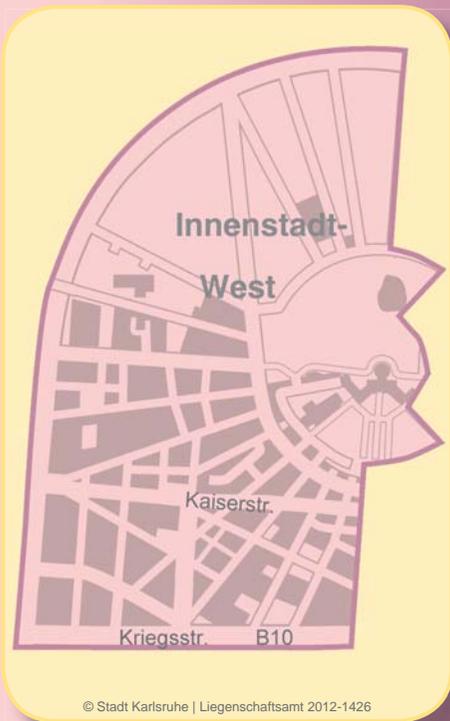
Die im gesamten Förderzeitraum bewilligten 63 Projekte wurden von 40 verschiedenen Trägern beantragt und durchgeführt. Hierzu zählen 14 Einzelpersonen, 12 Vereine, vier gewerbliche Träger, drei Bildungsträger, je zwei Netzwerke, Wohlfahrtsverbände und Stiftungen sowie eine Kirchengemeinde. Somit wurde dem Ziel des Programms Rechnung getragen, eine vielfältige Trägerlandschaft zu erreichen und insbesondere kleinere Vereine, Initiativen und Einzelpersonen zu unterstützen.

Ebenso vielfältig waren die Ansätze und Ausrichtungen der Projektträger, um ihre Ziele zu erreichen. Diese reichen von Film-, Tanz- und Theaterprojekten, über Bastel- und Nähstuben bis hin zu Gesundheitsförderung, Medienkompetenztraining und Abwicklung von kleinen Firmenaufträgen durch Schülerinnen und Schüler.

In den drei Förderjahren konnten dadurch 35 Praktikumsplätze akquiriert werden, 23 Beschäftigungs- und 31 Ausbildungsverhältnisse aufgenommen und 42 Personen in weiterführende bzw. berufsvorbereitende Maßnahmen vermittelt werden.

Erfolge sind darüber hinaus in der sprachlichen Verbesserung, der Stärkung des Selbstbewusstseins und dem sicheren Auftreten in Bewerbungsgesprächen zu sehen. Oftmals lassen sich die Erfolge somit nicht in Zahlen ausdrücken, sondern werden sich erst zu einem späteren Zeitpunkt, z.B. bei Vorstellungsgesprächen oder sogar erst bei der Ausübung einer Ausbildung, bemerkbar machen.

In vielen Projekten konnten außerdem wichtige berufliche Kompetenzen und Kenntnisse über Ausbildungsberufe vermittelt werden. Es ist zudem gelungen, Hilfsangebote und Beratungsstellen in Karlsruhe der Zielgruppe bekannt zu machen und somit Anschlussmöglichkeiten zu schaffen. Dies war insofern ein sehr wichtiges Ziel, da mit **STÄRKEN vor Ort** insbesondere benachteiligte Jugendliche und Frauen angesprochen werden sollten, die mit den bestehenden Angeboten und Strukturen bislang nicht erreicht werden konnten.



Ausgangslage im Stadtteil

Der Stadtteil Innenstadt-West ist geprägt von einer sehr hohen Einwohnerdichte, die aus verdichteten Baublöcken mit Blockrandbebauung resultiert. Östlich der Reinhold-Frank-Straße ist die Einwohnerdichte besonders hoch, während Freiflächen und Spielplätze kaum vorhanden sind. Der Stadtteil zeichnet sich durch eine hohe Fluktuation der Bewohnerinnen und Bewohner aus und weist deutliche Tendenzen sozialer Ungleichheit auf. Der Ausländeranteil ist überdurchschnittlich hoch, zum Zeitpunkt der Beantragung des Stadtteils in das Programm **STÄRKEN vor Ort** hatten 40,8% aller Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre einen Migrationshintergrund. Auch der Anteil

an Arbeitslosen und Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und -Bezieher ist überdurchschnittlich hoch. 40,2% aller Arbeitslosen im Stadtteil sind Frauen, 39,2% Ausländer. Aufgrund fehlender Begegnungsstätten, Vereinsangeboten und sonstiger Aktivitäten fehlt es an Identitätsbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Stadtteil. Jugendlichen fehlt es an Bewegungsräumen. Die im Untersuchungsgebiet liegende Leopoldschule hat einen sehr hohen Migrantenanteil.

Die sozialstrukturellen Missstände lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Deutliche Segregationstendenzen.

- Hohe Fluktuation unter der Wohnbevölkerung durch geringe Bindung an das Quartier.
- Mangelnde Integration der Kinder und Jugendlichen bis hin zur Kriminalität.
- Entstehung von Parallelgesellschaften.

Gleichzeitig ist jedoch eine Vielzahl an Trägern im Stadtteil vorhanden, die überwiegend für Erwachsene Angebote bereitstellen und im stadtteilspezifischen Arbeitskreis „Lokal Sozial“ vernetzt sind.

Ziele

Durch das Programm **STÄRKEN vor Ort** sollten Qualifizierungsangebote für Mädchen und Frauen geschaffen werden, um ihre Kompetenzen zu stärken und sie für eine Beschäftigung vorzubereiten. Migrantinnen brauchen verstärkt Sprachförderung sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote, die auch niedrigschwellig angeboten werden sollten.

Für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund wird die Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf als notwendig erachtet. Ziel ist die Stärkung der beruflichen Orientierung sowie die Förderung von Stärken und Ressourcen für die schulische und berufliche Entwicklung. Im Stadtteil fehlt es außerdem an Begegnungsräumen

und identitätsstiftenden Aktionen für Bürgerinnen und Bürger. Von Vorteil ist darüber hinaus die Stärkung und der Ausbau des lokalen Netzwerks, um den Bewohnerinnen und Bewohnern bedarfsgerechte Angebote zu ermöglichen und diese untereinander abzustimmen.

Mikroprojekt 2009 | Offenes Tor ins neue Berufsleben für Migrantinnen in der Innenstadt-West



Der Landesverband für Integration e.V. bot im November und Dezember 2009 für russischsprachige Frauen ein Qualifizierungsprojekt an, in dem neben einer Sprachförderung auch organisatorische Fähigkeiten erlernt wurden. Anhand der Organisation einer Weihnachtsfeier eigneten sich die zehn Teilnehmerinnen kaufmännische Fähigkeiten an und sammelten Erfahrungen im Bereich Projektmanagement. Nach erfolgreichem Abschluss erhielten die Frauen ein Abschlusszertifikat. Zur Weihnachtsfeier kamen zahlreiche Frauen mit ihren Familien und Freunden; insgesamt waren fast 100 Personen anwesend und erfreuten

sich an kulinarischen Köstlichkeiten und einem bunten Programm. Trotz der kurzen Durchführungsdauer konnte mit den Frauen intensiv gearbeitet und deutsche Sprachkenntnisse vermittelt werden.

Projektträger:

Landesjugendverband
Integration/DJO e.V.

Zielgruppe:

Russischsprachige Frauen

Zeitraum:

01.11.2009 bis 31.12.2009

Inhalt:

Anwendungsorientierter
Sprachkurs

Mikroprojekt 2010 | Jugendliche aus dem Jugendcafé inszenieren ein klassisches Drama



Der Verein Werkraum Karlsruhe e.V. führte im Jugendhaus „Westside Paradise“ des Stadtjugendausschuss e.V. mit Jugendlichen der Innenstadt-West ein Theaterprojekt durch, um die klassische Tragödie „Maria Magdalena“ von Friedrich Hebbel einzustudieren. Es war ein spannendes Experiment, die Jugendlichen mit überwiegend islamischem Hintergrund ein bibelgeprägtes Theaterstück in altdeutscher Sprache spielen zu lassen. Diese Herausforderung wurde von den Theaterpädagogen von Werkraum, die das Theater als ein Mittel sozialen Lernens verstehen, mit viel Kreativität gelöst: das Theaterstück wurde zweisprachig einstudiert und gespielt. Die Sprachen Deutsch und Türkisch wurden ineinander und miteinander verflochten.

Die alters- und geschlechtsgemischte Gruppe von zwölf Jugendlichen, hatten viel Spaß bei den Proben und zeigten eine hohe Motivation, die Resonanz war: „Das Stück ist schon schwierig, aber wir haben uns gemeinsam dafür entschieden. Es sind alte Wörter dabei, aber wenn wir etwas nicht verstehen, fragen wir.“

Durch die Auseinandersetzung mit der altdeutschen Sprache und dem Einstudieren von Texten wurde das Sprachverständnis der Jugendlichen gefördert. Gleichzeitig erfahren Sie eine Aufwertung und Wertschätzung der eigenen Herkunftssprache und somit ihrer Zweisprachigkeit, die nun stärker als Kompetenz verstanden wird.

Projektträger:

Stadtjugendausschuss
Karlsruhe e.V.

Kooperationspartner:

Werkraum Karlsruhe e.V.

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

02.04.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Sprachförderung durch
Theaterpädagogik

Mikroprojekt 2010 | Wonach riechen die Berufe



Mit diesem Projekt wurden Schülerinnen und Schüler angesprochen, die sich in der Berufsorientierungsphase befinden. Durch die schöpferische Medienarbeit haben die Jugendlichen einen Einblick in die Arbeitswelt verschiedener Berufe erfahren. Es wurden Kurzfilme über die unterschiedlichen Berufsfelder gedreht, wobei man gezielt Betriebe und Firmen in der Innenstadt-West aufsuchte und gewinnen konnte, wie z.B. Bäckerei Neu, Schreinerei Brugger, Orthopädie-Schuhtechnik Harrer oder das Autohaus Vetter.

Im Vorfeld haben sich die Jugendlichen einen Fragenkatalog für ein Interview überlegt. Sie wollten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wissen, welche Anfor-

derungen der Beruf verlangt oder welche Voraussetzungen man erfüllen muss, um in dem Beruf arbeiten zu können. Im Anschluss konnten zwei Schüler in den Betrieben, die sie durch das Projekt kennen gelernt haben, ein Praktikum absolvieren. Darüber hinaus wurde mit den Jugendlichen ein kleiner Bewerbungsfilm gedreht, bei dem es darum ging, wie man sich in einem Bewerbungsgespräch *nicht* verhalten soll. Außerdem wurde ein Stadtportrait über die Innenstadt-West gedreht, bei dem u.a. die älteste Glasmacherei von Karlsruhe vorgestellt wurde. Die Jugendlichen sollten sich durch die geschichtliche Auseinandersetzung besser mit ihrem Stadtviertel identifizieren können.

Projektträger:

IKaRuS e. V. – Interkulturelle Kommunikation und Russische Sprache

Kooperationspartner:

Betriebe der Innenstadt-West

Zielgruppe:

Jugendliche in der Berufsorientierungsphase

Zeitraum:

01.04.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Anfertigung von Kurzfilmen über Ausbildungsberufe

Mikroprojekt 2010 | Studenten Hand in Hand mit Schülern

Das Projekt „Studenten Hand in Hand mit Schülern“ wurde vom Türkischen Elternverein in Zusammenarbeit mit dem Türkischen Studentenverein Karlsruhe e.V. (KATÖD) entwickelt. Ziel war ein Projekt ins Leben zu rufen, bei dem überwiegend türkischstämmige Studentinnen und Studenten, Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund durch Hausaufgabenhilfe unterstützen, um ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Fast alle Nachhelfkräfte studieren an der Pädagogischen Hochschule auf Lehramt. Die Teilnehmenden kamen somit in den Genuss einer pädagogisch

qualifizierten Nachhilfe, während die Studierenden ihr theoretisch erworbenes Wissen im Bereich der pädagogischen Methodik und Didaktik in der Praxis erproben konnten. Durch ihren eigenen Migrationshintergrund waren die Studierenden um Gökhan Hatipoglu bestens für die Mittlerfunktion zwischen den Jugendlichen, ihren Eltern und der Schule geeignet. Auch die Schule fragte gezielt an, wenn bei bestimmten Schülerinnen und Schülern ein Förderbedarf beobachtet wurde. Die Teilnehmerzahl variierte zwischen fünf und 15 Schülerinnen und Schülern pro Nachmittag.

Das Projektangebot traf auf eine positive Resonanz von allen Seiten. Die Studierenden wurden von den Schülerinnen und Schülern als „Abi“ bzw. „Abla“ bezeichnet, was soviel wie großer Bruder, große Schwester heißen soll. Sie hatten für die Jugendlichen eine Vorbildfunktion inne und zeigten am eigenen Beispiel, dass man es auch mit Migrationshintergrund „schaffen“ kann, das Abitur zu machen und studieren zu gehen.

Projektträger:

Türkischer Elternverein Karlsruhe e.V.

Kooperationspartner:

Türkischer Studentenverein Karlsruhe e.V.

Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Zeitraum:

01.03.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Nachhilfeunterricht

Mikroprojekt 2010 | Fettes-Licht-Team-West



Das Projekt Fettes-Licht-Team-West und der Projektleiter Willi Schönauer boten Jugendlichen die Möglichkeit, das Berufsfeld eines Veranstaltungstechnikers kennen zu lernen.

Die Jugendlichen erlernten in Workshops die Grundlagen einer Veranstaltungsbeleuchtung, die sie später in der Praxis bei

verschiedenen Gelegenheiten erproben konnten. Dabei haben die Teilnehmenden die Gelegenheit erhalten, zunächst Grundlagen einer Bühnenbeleuchtung zu erlernen: Welche Arten gibt es, um einen Raum auszuleuchten? Die Farbenlehre, die Mikrofonkunde und verschiedene Arten von Scheinwerfern und Verstärkern waren weitere Inhalte, die während der Workshops vermittelt wurden. Dabei haben sich auch Mädchen und junge Frauen in diesem Berufsbild erfolgreich erprobt. Das Erlernte wurde im weiteren Projektverlauf bei insgesamt 20 Veranstaltungen unter Anleitung von

fachkundigen Übungsleitern in die Praxis umgesetzt. Vereine, Schulen und sonstige Einrichtungen haben die Jugendlichen für Veranstaltungen und Feste gebucht. Das Highlight zugleich aber auch eine Herausforderung war die „Nacht gegen Obdachlosigkeit“, die von SOZPÄDAL e.V. durchgeführt wurde. Insgesamt konnten ca. 50 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 27 Jahren erreicht werden. Ein positiver Nebeneffekt war dabei, dass durch die Kooperationen und Veranstaltungen neue nachhaltige Kontakte entstanden sind.

Die Jugendkirche espirito hat nach Abschluss des Projektes ein eigenes Equipment angeschafft und möchte auch weiterhin mit Jugendlichen die Beleuchtung von Veranstaltungen anbieten.

Projektträger:

Jugendkirche espirito der Evangelischen Methodistischen Kirche Karlsruhe

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.03.2010 bis 15.08.2010

Inhalt:

Qualifizierung in der Veranstaltungsbeleuchtung

Mikroprojekt 2010 | Starke Mädchen vor Ort



„Starke Mädchen vor Ort“ war ein Ferienprojekt der Freien Kulturschule e.V., das sozial benachteiligten Mädchen die Chance bot, sich mit dem berufsrelevantem Thema Stärken und Schwächen auseinander zu setzen. Ziel war es, die Teilnehmerinnen damit zu befähigen, beruflichen Anforderungssituationen situativ, kreativ und selbstbewusst zu begegnen und gezielt eigene Berufswünsche zu verfolgen. Die Ausrichtung des Projektes mit Kunst und Tanz verfolgte einen kreativen Ansatz, mit dem außerdem grundlegende Schlüsselkompetenzen für den Beruf gefördert wurden. Die Durchführung erfolgte sehr kompakt in den Ferien,

so dass die Zusammenarbeit sehr intensiv war und tolle Ergebnisse erzielt wurden. Die Mädchen hatten ein beeindruckendes Gemeinschaftserlebnis und zeigten viel Spaß am künstlerischen Gestalten, wie z.B. beim Anfertigen von Gipsmasken oder Mandalas. Auch beim Tanzen hatten die Mädchen große Freude. Mit einer hohen Motivation wurde versucht, sich selbst kritisch zu betrachten und Stärken zu benennen. Abschließend wurde mit den Teilnehmerinnen eine Videodokumentation der Ergebnisse erstellt, wobei die Mädchen großes Interesse an dem Medium hatten und mit viel Eigeninitiative mitarbeiteten.

Projektträger:

Freie Kulturschule e.V.

Zielgruppe:

Mädchen

Zeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Stärken-Schwächen-Analyse mit kreativen Techniken

Mikroprojekt 2010 | MJW – Mobile Jugendwerkstatt mit TheoPrax Projektarbeiten



Eine Woche lang konnten Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse an der Leopoldschule handwerklich tätig sein und dabei auf spielerische Art und Weise Kenntnisse des Projektmanagements gewinnen. Die Mobile Jugendwerkstatt – ein feuerroter, zur Werkstatt ausgebauter Bauwagen – machte auf dem Schulhof der Leopoldschule auf sich aufmerksam und ermöglichte interessierten Jugendlichen, sich handwerklich auszuprobieren. In methodisch aufeinander abgestimmten Schritten wurde eine Woche lang zusammen gewerkelt, um am Ende des Projektes tolle Gegenstände wie eine Schmuckschatulle, ein Miniaturholzhaus, eine Schatztruhe oder eine Maske präsentieren und bewundern zu können. Die Teilnehmenden wurden außerdem mit kleinen

Spielen und Übungen dazu angeregt, darüber nachzudenken, worin sie gut sind, was also ihre Stärken sind und diese zu benennen. Im Laufe der Projektwoche hat sich herauskristallisiert, dass bei zwei Schülerinnen ein echtes Potenzial im handwerklichen Bereich vorliegt. Vielleicht ein Weg für die berufliche Zukunft?

Am Ende bekamen alle Schülerinnen und Schüler ein Feedback und ein Zertifikat darüber, was sie im Laufe des Projektes geleistet und gelernt haben. Mit diesem Zertifikat können sie z.B. ihre spätere Bewerbung „bereichern“. Auf jeden Fall werden sie diese Projektwoche, an denen die Schule mal anders war, nicht so schnell vergessen.

Projektträger:

TheoPrax-Stiftung

Kooperationspartner:

Leopoldschule

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Training von Schlüsselkompetenzen durch handwerkliches Arbeiten

Mikroprojekt 2010 | Kannitverstan – Clearingstelle für Migrantinnen



Der im Projekttitel verwendete Begriff „Kannitverstan“ stammt aus einer Kalendergeschichte des Dichters Johann Peter Hebel, bei der es um ein Missverständnis geht, das auf mangelnde Sprachkenntnisse zurückzuführen ist. Um Sprachkenntnisse ging es auch bei dem Projekt selbst.

Zielgruppe des Projektes waren Frauen mit Migrationshintergrund, die nach einem Integrationskurs ergänzend eine weitere Unterstützung und Förderung benötigen, um sich in den Bereichen Alltag und Beruf besser orientieren und integrieren zu können. Im Projekt wurden u.a. soziale und

berufliche Schlüsselqualifikationen sowie Konversationsvermögen geschult. An dem wöchentlichen „offenen Treff“, wurden berufliche Möglichkeiten der Frauen diskutiert, aber auch Themen wie das deutsche Schulsystem, Unterstützungsangebote oder Möglichkeiten der Kinderbetreuung behandelt. Es wurden (Beratungs-)Angebote in Karlsruhe vorgestellt oder Fragen und Anliegen der Frauen thematisiert.

Dieses offene Angebot mit einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Leben in Deutschland und in der Stadt Karlsruhe förderte die Integration und die Identifikation der Frauen mit ihrer neuen Heimat und ihrem Wohnort.

Projektträger:

I.d.e. Trainingsinstitut Runne GmbH

Zielgruppe:

Frauen mit Migrationshintergrund nach Beendigung eines Sprachkurses

Zeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Clearingstelle/Frauentreff für familiäre, berufliche und gesellschaftliche Integrationsfragen

Mikroprojekt 2010 | Netzwerkladen Innenstadt-West



Hinter dem Projekt stand die Idee, die vielfältigen im Stadtteil ansässigen Vereine, Gruppen und Initiativen mit ihren Angeboten im Sinne der Stadtteilbevölkerung besser zu vernetzen. Die Koordinierungsstelle des Vereins IKaRuS e.V., die das umfangreiche Angebot bündeln sollte, wurde in Leos Café der AWO eingerichtet. Die Vernetzung wurde zum einen in Form von Informationsmaterial, wie z.B. Aushänge, Flyer, Internetpräsenz mit aktuellen Infos u.ä. gewährleistet. Gleichzeitig sollte mit dem Netzwerkladen eine Anlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt-West geboten werden, um besagte Informationen über Angebote und Dienstleistungen bereitzuhalten und die Personen an entsprechende Stellen vermitteln zu können.

Zunächst wurden in einer intensiven Vorbereitungsphase, Interviews mit den Bewohnerinnen und Bewohnern geführt und der Kontakt zu den unterschiedlichen Trägern hergestellt. Schließlich wurden feste Öffnungszeiten (Mo und Di vormittags, Do abends) installiert und unterschiedliche Veranstaltungen, Kurse und Qualifizierungen angeboten. So wurden z.B. in der Vorweihnachtszeit diverse Bastelaktionen für Mütter mit Kindern durchgeführt, vormittags fanden Sprachkurse statt und es wurde ein Fachvortrag zum Thema „Berufliche Selbstständigkeit“ mit der „Kontaktstelle Frau und Beruf“ durchgeführt. Diese Aktionen sollten gleichzeitig eine Werbefunktion haben, den Netzwerkladen bei den Menschen im Stadtteil bekannter zu machen.

Projektträger:

IKaRuS e. V. – Interkulturelle Kommunikation und Russische Sprache

Kooperationspartner:

Soziale Träger und Vereine der Innenstadt-West

Zielgruppe:

Bewohnerinnen und Bewohner

Zeitraum:

28.06.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Vernetzung der Träger und Vereine, Bündelung und Transparenz von Angeboten

Mikroprojekt 2010 | TraFo – Treffpunkt für alleinstehende Frauen ohne Kinder



Der Sozialdienst katholischer Frauen Karlsruhe e. V. (SkF) hatte mit ihrem Projekt eine Zielgruppe angesprochen, die oft unbeachtet bleibt. Während es sehr viele Angebote zur Unterstützung für Frauen bzw. Familien mit Kindern gibt, können Frauen ohne Kinder auf diese Angebote i.d.R. nicht zurückgreifen. Auch die Lebenswelt und die Lebensschwerpunkte dieser beiden Gruppen unterscheiden sich an vielen Punkten, so dass ein eigenes Treffpunktcafé als notwendig erachtet wurde. Mit der Einrichtung des „TraFo“ wurde kinderlosen Frauen mit wenig sozialen Kontakten eine Anlaufstelle geboten, mit dem Ziel, durch die Verbesserung der sozialen Netze, eine aktivere Teilnahme am sozialen, gesellschaftlichen und/

oder beruflichen Leben zu erreichen. Durch die gezielten berufsbezogenen Themennachmittage, wie z.B. „Berufliche Orientierung: dem beruflichen Ziel näher kommen!“ oder „Stellensuche: Wie können Sie vorgehen, um eine passende Stelle zu finden“ wurden die Frauen bei der Wiedereingliederung ins Berufsleben unterstützt.

Der SkF Karlsruhe hat das Angebot „TraFo“ auch nach Projektende in ihren Räumen in regelmäßigem Rhythmus weitergeführt.

Projektträger:

Sozialdienst katholischer Frauen Karlsruhe e. V.

Zielgruppe:

Alleinstehende Frauen ohne Kinder

Zeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Treffpunktcafé als niedrigschwellige Anlaufstelle

Mikroprojekt 2010 | Körpersprache! Ob wir wollen oder nicht, der Körper spricht!



Das Theaterprojekt richtete sich vorwiegend an wohnungslose Frauen mit unterschiedlichen, meist schwierigen Lebensgeschichten. Im Zeitraum von sechs Monaten nahmen insgesamt 26 Frauen im Alter von 20 bis 50 Jahren an zwei Theaterworkshops mit je zehn Treffen teil. Die Kurse boten den Frauen die nötige Zeit und den geschützten Rahmen, um sich und ihre Körperhaltung

bewusst wahrzunehmen und ihr Selbstwahrnehmung zu schulen. Das primäre Ziel dabei war es, den Frauen durch das neue Körperbewusstsein zu einem selbstbewussteren Auftreten und zu mehr Selbstsicherheit zu verhelfen. Der engagierten Projektleiterin, die auf eine jahrelange Berufserfahrung als Schauspielerin und Theaterpädagogin zurückblicken kann, ist es gelungen, die zunächst skeptisch gestimmten Frauen für ihr Projekt zu begeistern. Die Frauen wurden angeregt und unterstützt, ihre Stärken und ihre Schwächen zu entdecken sowie ihre Hemmschwellen und ihre Ängste zu erkennen. Da alle Frauen von der Wohnungspro-

blematik betroffen waren, konnten sich die Frauen nach einer Kennenlernphase öffnen und über Dinge sprechen, die alle bewegt haben. Die große Herausforderung stellte u.a. die „rote Nase“ dar. Durch das Aufsetzen der Clown-Nase sollte der „innere Clown“, das „vergessene Kind“ wieder entdeckt werden. Aber auch hier konnten sich fast alle Frauen auf dieses Abenteuer einlassen. Im späteren Verlauf der Kurse kamen Rollenspiele dazu, bei denen zum Beispiel Chefin gespielt oder Verhandlungsgespräche geübt wurden.

Was am Ende herauskam, war eine Fülle an Erfahrungen und Erlebnissen, die positive Entwicklungen bei den Frauen angestoßen haben.

Projektträger:

Ursula Zetzmann

Kooperationspartner:

Taff – Tagestreff für Frauen, SOZPÄDAL e.V.

Zielgruppe:

wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen

Zeitraum:

28.06.2010 bis 15.11.2010

Inhalt:

Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Stärkung des Selbstbewusstseins

Mikroprojekt 2011 | Rhetorik/Freies Sprechen für Jugendliche – Stark für die Zukunft



Via Improvisationstheater zum sicheren Sprachgebrauch. Der Kursleiter Rusen Kartaloglu und die Kursleiterin Lamis Klein, allesamt Theaterpädagogen, standen vor der Aufgabe, an elf Nachmittagen aus den anfangs schüchternen Schülerinnen und Schülern, Spontaneität, Kreativität und Selbstbewusstsein heraus-

zukitzeln. Ziel war das selbstsichere Auftreten in Bewerbungsgesprächen zu fördern und die rhetorischen Fähigkeiten zu schulen. Genau diese kommunikative Fähigkeit ist das notwendige Rüstzeug, will man bei einem Bewerbungsgespräch einen guten und bleibenden Eindruck hinterlassen. Doch oft sind Sprachbarrieren und die daraus resultierenden Selbstzweifel Hemmnisse, durch die wichtige „Auftritte“ scheitern können. „Anfangs haben sie keinen

Ton heraus bekommen und nun stehen sie hier auf der Bühne und haben ihr Publikum gut unterhalten“ resümiert Rusen Kartaloglu bei der Präsentation des Projekts am Fachtag Armutsbekämpfung, nachdem er und „sein Ensemble“ eine gelungene Vorstellung abgeliefert hatten. Dabei mussten die Jugendlichen vor einem großen Publikum sogar frei improvisieren, was sie jedoch dank des intensiven Trainings hervorragend gemeistert haben. Für sie war der Applaus des Publikums eine Form von Anerkennung wie sie sie wohl selten erlebt hatten.

Projektträger:

Internationales Begegnungszentrum

Kooperationspartner:

Tiyatro Diyalog e.V., Leopoldschule

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Rhetoriktraining durch Improvisationstheater

Mikroprojekt 2011 | STÄRKEN vor Ort sichtbar gemacht



Mit diesem Projekt wurde gezeigt, wie berufliche Bildung mal anders, nämlich kreativ und mit Spaß vermittelt werden kann, was bei den Jugendlichen sehr gut ankam. In verschiedenen Workshops lernten die Jugendlichen nicht nur kreatives Gestalten, sondern lernten auch einzelne Berufsfelder näher kennen. Entsprechend der drei Themenfelder Mode, Fotografie und Zeichnen/Malen, lernten die Jugendlichen unterschiedliche Betriebe kennen und setzten sich mit den in diesen Bereichen möglichen Berufen auseinander. Darüber hinaus konnten sich die Schülerinnen und Schüler kreativ „austoben“, z. B. bei der Wandmalerei, die (wetterbedingt)



auf riesigen LKW-Planen erfolgte und nun flexibel einsetzbar ist und in der Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Neben der Förderung von Kreativität ging es vordergründig auch um die Selbstwahrnehmung. Diese objektiv und kritisch einzuschätzen ist eine wichtige Eigenschaft, wenn es um die spätere Berufswahl und die eigene Präsentation bei einer Arbeitgeberin oder einem Arbeitgeber geht. Durch die beeindruckenden Ergebnisse entwickelten die Jugendlichen Stolz für ihre Leistung, was sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein und somit auf ein selbstsicheres Auftreten auswirkt.

Projektträger:
Jugendkunstschule Karlsruhe

Kooperationspartner:
Leopoldschule,
Betriebe der Innenstadt-West,
Handwerkskammer

Zielgruppe:
Jugendliche

Zeitraum:
01.03.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:
Kennenlernen von
Berufsfeldern,
kreatives Gestalten

Mikroprojekt 2011 | Casting: Selbstdarstellungstraining durch Intensiv-Schauspielunterricht



Aus schüchternen Jungs und Mädchen werden mutige, selbstsichere Jugendliche. Der Schauspielkurs mit Güsel Özkan schaffte innerhalb kürzester Zeit die Vermittlung einer ordentlichen Portion Selbstbewusstsein und das Gefühl, über sich selbst hinauswachsen zu können – Erfahrungen die im späteren Berufsleben wichtig sind. Gerade wenn wenig Unterstützung aus dem familiären Umfeld kommt, ist die Perspektivlosigkeit bei den Schülerinnen und Schülern oft groß. Vor allem Mädchen sind betroffen, die aufgrund von Glauben, Herkunft oder traditionell geprägten Vorbildern kaum eine andere Rolle für sich sehen, als die der Mutter und Hausfrau. Um sie aus ihrer Reserve locken und ihnen neue Möglichkeiten eröffnen zu können, muss ihnen

mit kreativen Ideen und Erfolgserlebnissen, zu einem stärkeren Selbstbewusstsein verholfen werden. Genau das war das Anliegen des Casting-Projekts, dass die Schülerinnen und Schüler sich bei dem Projekt weiterentwickeln können. Mit dem Schauspielunterricht wurde somit spielerisch die Selbstpräsentation trainiert. Durch die Aufnahme mit einer Kamera konnten sich die Jugendlichen sehr viel besser reflektieren und dadurch verbessern. Zudem konnte bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Leistungssteigerung in der Schule beobachtet werden.

Projektträger:
Güsel Özkan

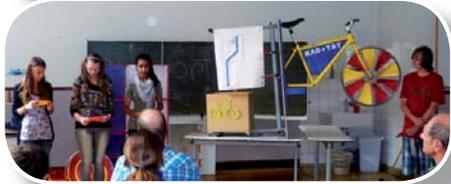
Kooperationspartner:
Leopoldschule

Zielgruppe:
Jugendliche

Zeitraum:
01.02.2011 bis 30.09.2011

Inhalt:
Förderung der
Selbstsicherheit und
Präsentation durch
Schauspielunterricht

Mikroprojekt 2011 | Lernmotivation durch Theoprax-Projektarbeit



TheoPrax hatte das Ziel, Jugendlichen, die häufig bedingt durch ihren sozialen Hintergrund einen schwierigeren Start ins eigene Leben haben, mit Hilfe von realen Aufträgen Projektmanagementkenntnisse zu vermitteln. In der Projektarbeit lernten sie nicht nur wie man mit Firmen Kontakt aufnimmt, sondern bekamen den kompletten Ablauf einer Auftragsabwicklung vermittelt. Sie arbeiteten unter professioneller Anleitung Angebote mit allem was dazu gehört aus, wie Kostenkalkulation, Zeitbudget, Muster usw. und unterbreiteten diese den Firmen. So erhielten die Schülerinnen und Schüler echte Aufträge

von Firmen in der Innenstadt-West, um beispielsweise eine Schaufensterdekoration zu entwerfen oder einen Werbeständer für ein Fahrradgeschäft zu kreieren.

Damit sollten die Schülerinnen und Schüler Vertrauen in die eigenen Stärken entwickeln und sich ihrer eigenen Zukunftschancen bewusst werden. Durch den Kontakt und die Auftragsstellung durch Betriebe, erhielt das Projekt einen Ernstcharakter, der die Jugendlichen stark motivierte. Nach Fertigstellung der Aufträge präsentierten die „Auftragnehmer“ ihre Ergebnisse den Betrieben und erläuterten ihre Gedanken dazu, was ein sehr gelungener Abschluss war.

Projektträger:
TheoPrax Stiftung

Kooperationspartner:
Leopoldschule

Zielgruppe:
Jugendliche

Zeitraum:
01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:
Projektmanagement anhand realer Firmenaufträge

Mikroprojekt 2011 | Interkulturelles Theaterstück mit benachteiligten Jugendlichen



In den Räumen des Jugendhauses Westside Paradies des Stadtjugendausschuss e.V. studierten Jürgen Sihler, Sarah Habitzreiter und Karoline Saal von Werkraum Karlsruhe e.V. mit den Jugendlichen ein Theaterstück zum Thema „Heimat weit weg von der Heimat“ ein. Die Schauspielerinnen und Schauspieler waren Jugendliche, die unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Glaubensrichtungen mit einbrachten und im Spannungsfeld zwischen Deutsch- und Ausländer-Sein leben. Thema war das spannende, fremde, irritierende Ausland in Deutschland. Durch Improvisationen, Fußgänger-Befragung und persönliche Recherche der Jugendlichen wurde eine Collage aus Szenen erarbeitet, in denen die multi-

kulturelle Theatergruppe ihren Bezug zu ihrem Heimatland bearbeitete. Gleichzeitig befassten sie sich mit Traditionen und dem Leben in und mit dieser fremden Kultur in Deutschland. Das selbst erarbeitete Theaterstück wurde schließlich in der Ausländerbehörde der Stadt Karlsruhe der Öffentlichkeit präsentiert und erntete viel Beifall.

Mit dem Projekt wurde den Jugendlichen aufgezeigt, dass verschiedene kulturelle Einflüsse eine gesellschaftliche Bereicherung darstellen und sie dies auch als persönliche Stärke wahrnehmen können. Das Kennenlernen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten trug insgesamt zu einem tieferen Verständnis der eigenen Identität bei.

Projektträger:
Werkraum Karlsruhe e.V.

Kooperationspartner:
Stadtjugendausschuss e.V.,
Ausländerbehörde
Stadt Karlsruhe

Zielgruppe:
Jugendliche

Zeitraum:
01.05.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:
Multikulturelles Theaterstück

Mikroprojekt 2011 | Hand in Hand in die Zukunft

Mit dem Projekt „Hand in Hand in die Zukunft“ wurde das Projekt vom Vorjahr weiterentwickelt. Ziel war es, den Jugendlichen mit Migrationshintergrund schulische Unterstützung zu ermöglichen und sie außerdem für ihre berufliche Zukunft zu sensibilisieren. Die Zukunft der Schülerinnen und Schüler hängt sehr stark vom Abschlusszeugnis, also ihrer Noten ab. Gleichzeitig ist es wichtig, dass sie sich gut überlegen, wo sie ihre berufliche Zukunft sehen und welche Voraussetzungen hierfür notwendig sind. Für viele Berufe ist ein höherer Bil-

dungsabschluss notwendig, so dass die Unterstützung ihrer schulischen Leistungen einen wichtigen Teil im Projekt eingenommen hatte. In kleinen Gruppen wurde täglich Nachhilfeunterricht angeboten, der von Lehramtstudentinnen und -studenten um Gökhan Hatipoglu durchgeführt wurde. Der Erfolg des Förderunterrichts zeigte sich schließlich in der Verbesserung der Schulnoten der Jugendlichen. Außerdem wurden mit den Jugendlichen verschiedene Einrichtungen und Betriebe besucht, um sie in ihrer beruflichen Orientierung zu stärken. Die

im Projekt tätigen Lehrkräfte, alle Studentinnen und Studenten mit Migrationshintergrund, waren motivierende Gesprächspersonen für die Jugendlichen und wurden durch ihren eigenen Werdegang als Vorbilder wahrgenommen.

Projektträger:

Türkischer Elternverein
Karlsruhe e. V.

Kooperationspartner:

Türkischer Studentenverein
Karlsruhe e. V.

Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler
mit Migrationshintergrund

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.08.2011

Inhalt:

Nachhilfeunterricht und
berufliche Orientierung

Mikroprojekt 2011 | Hilf mir – ich helfe dir



Hilfst du mir – so helfe ich dir. Das war der Leitgedanke des Projekts der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. Zweimal pro Woche wurden in der Gruppe gezielt die Kenntnisse der deutschen Sprache verbessert, aufgefrischt oder abgerundet. Dabei lag der Schwerpunkt ganz klar auf der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. Die Gruppe bestand aus 15 Frauen, die durch die bereitgestellte Kinderbetreuung während des Unterrichts die Möglichkeit hatten, ungestört ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

Die Tatsache, dass die Lehrkräfte ebenfalls aus Russland stammten erleichterte vielen den Einstieg und machte Mut.

Gleichzeitig war es Ziel, die Frauen zu ermutigen sich ehrenamtlich zu engagieren und ihre Stärken und ihr Wissen für andere einzubringen. Durch ehrenamtliche Tätigkeiten werden gleich zwei positive Ergebnisse erzielt: es wird anderen Menschen geholfen und man erlernt selbst wichtige Kompetenzen, die für einen Beruf wichtig sind. Der Verein bot den Frauen hierzu viele Möglichkeiten.

Abgerundet wurde das Projekt mit Vorträgen zum Thema „Wie bewerbe ich mich richtig“, die bei den Frauen großen Anklang fanden und Hemmungen, sich auf eine Stelle zu bewerben, abbauten.

Projektträger:

Landsmannschaft der
Deutschen aus Russland e. V.

Zielgruppe:

Frauen mit
Migrationshintergrund

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Sprachförderung
und Aktivierung

Mikroprojekt 2011 | Internationaler Frauentreff Kannitverstan



Die Teilnehmerinnen des Frauentreffs Kannitverstan kamen aus ganz unterschiedlichen Herkunftsländern wie Afrika, Spanien, Türkei oder Rumänien. Ziel des Projekts war es, Frauen mit Sprachdefiziten einen „Kommunikationsraum“ zu bieten, um ihre Sprachkenntnisse durch regelmäßige Anwendung zu vertiefen.

Gleichzeitig sollten die Frauen eigene Strategien erlernen um ihre persönliche Entwicklung voranzutreiben. Auch nach dem Besuch eines Sprachkurses sind den Frauen die Strukturen, kulturellen Gegebenheiten und beruflichen Möglichkeiten in Deutschland sehr häufig fremd, so dass sie Unterstützung benötigen. Es wurden Probleme

und Themen der Frauen besprochen und diskutiert und Lösungsansätze von den Teilnehmerinnen erarbeitet. Dabei waren eigene Erfahrungen und Erlebnisse der Frauen gefragt, was zu einer Festigung der Sprachkenntnisse beitrug und gleichzeitig die Selbsthilfekräfte aktivierte.

Für die Teilnehmerinnen des Frauentreffs Kannitverstan wurde eine Kinderbetreuung angeboten, so dass die Frauen sich ganz auf sich und die Inhalte konzentrieren konnten. Gegenseitige Hilfe stand in diesem Projekt im Vordergrund wie z.B. beim Ausfüllen von Formularen. Es wurde aber auch viel gelacht – denn Deutsch lernen sollte vor allem eins: Spaß machen.

Projektträger:

I.d.E. Trainingsinstitut
Runne GmbH

Zielgruppe:

Frauen mit
Migrationshintergrund

Zeitraum:

01.02.2011 bis 30.12.2011

Inhalt:

Frauentreff zur Anwendung
von Sprachkenntnissen und
Entwicklung von
Lernstrategien

Mikroprojekt 2011 | Ehrenamt im Netzwerkladen



Der Netzwerkladen, der im Jahr 2010 erste Schritte zur Vernetzung von Trägern und Vereinen initiierte, hatte das Ziel sich zu stabilisieren und zu verstetigen. Gleichzeitig wurde versucht, ehrenamtliches Engagement zu fördern und somit Angebote im

Netzwerkladen zu ermöglichen. Diese ehrenamtlichen Angebote reichten von gemeinsamen Bastelaktionen über Reparaturen von Gebrauchsgegenständen bis hin zu Gärtnerarbeiten rund um den Leopoldplatz. Um die Menschen in der Innenstadt-West zu erreichen, wurde zum einen ein kostenloser Sprachkurs angeboten, der von Frauen mit überwiegend russischem Migra-

tionshintergrund sehr gerne angenommen wurde. Zum anderen wurden Beratungsgespräche zum Berufseinstieg angeboten und Veranstaltungen rund um das Thema Beruf organisiert. Mit Jugendlichen fanden insgesamt vier Exkursionen statt, um Betriebe und verschiedene Berufe kennen zu lernen. Außerdem wurde ein kleines Stadtfest auf dem Leopoldplatz organisiert, an dem sich zahlreiche Vereine und Institutionen beteiligt haben.

Im Anschluss an das Schulfest der Leopoldschule wurden Bastelaktionen, Schachspiele, Torwandschießen und Karaoke angeboten, was bei den Jugendlichen sehr gut ankam.

Projektträger:

IKaRuS e. V.

Kooperationspartner:

Soziale Träger und Vereine
der Innenstadt-West

Zielgruppe:

Bewohnerinnen
und Bewohner

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Vernetzung der Träger und
Vereine, Förderung
ehrenamtlicher Tätigkeiten

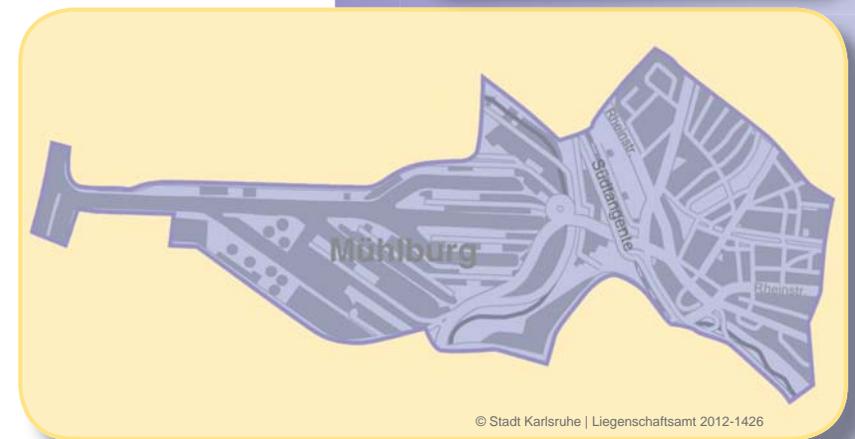
Ausgangslage im Stadtteil

Der Stadtteil Mühlburg, einer der ältesten Stadtteile Karlsruhes, ist gekennzeichnet durch ein Nebenzentrum (B-Zentrum) mit Geschäftsleben und Einkaufsmöglichkeiten. Es gibt eine gute Verkehrsanbindung und man ist durch die Lage an der Alb schnell im Grünen. Dennoch gibt es in Mühlburg Probleme, was das Wohnumfeld, die soziale Infrastruktur und auch soziale Benachteiligung betrifft. Zum Zeitpunkt der Beantragung des Stadtteils als Fördergebiet für das Programm **STÄRKEN vor Ort** lag der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung über dem städtischen Durchschnitt, wobei vor allem der Anteil der Frauen (48,1%) und der Anteil der Ausländer (27,0%) sehr hoch war. Auch der Anteil der Personen, die ALG II beziehen, liegt über dem städtischen Durchschnitt. Besonders betroffen sind hier Alleinerziehende (ca. 36,0%) sowie generell Haushalte mit Kindern (29,1%). 39,6% der in Mühlburg lebenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben einen Migrationshintergrund. Es zeigen sich im Stadtteil deutliche Benachteiligungen hinsichtlich des Bildungszugangs. Verwiesen sei hier beispielhaft auf die hohen Sonderschul- und Hauptschul-

quoten von Jugendlichen. Die im Untersuchungsgebiet liegende Haupt- und Förderschule weisen einen sehr hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten auf. Jugendliche mit Migrationshintergrund haben u.a. wegen sprachlicher Defizite größere Schwierigkeiten beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf. Der Einstieg in den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt ist besonders für sie denkbar ungünstig. Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, darunter vor allem Alleinerziehende, haben oftmals einen erschwerten Zugang zu Bildungs- und gesellschaftlichen Teilhabechancen. Sie sind besonders von fehlenden Kinder- und Schülerbetreuungsmöglichkeiten im Stadtteil betroffen, weshalb ihnen der (Wieder-)Einstieg ins Erwerbsleben oder der Zugang zu Qualifizierungsangeboten erschwert wird.

Die sozialstrukturellen Missstände lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Förderbedarf bei Kindern und Jugendlichen.
- Defizite im sozialen und kulturellen Miteinander bzw. Integration, z. T. gering ausgeprägte Nachbarschaftsbeziehungen.
- Hohe Quote an Alleinerziehenden.
- Mangel an Kinder- und Schülerbetreuungsplätzen.
- Hoher Anteil sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten, Anzeichen sozialer Ausgrenzung.



© Stadt Karlsruhe | Liegenschaftsamt 2012-1426



Ausgangslage im Stadtteil

Ziele

Um die Problemlagen zu beheben sollten mit dem Programm **STÄRKEN vor Ort** vordergründig Projekte finanziert werden, die der Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten dienen. Für Mädchen und Frauen mit und ohne Migrationshintergrund sollten niedrigschwellige Qualifizierungsangebote sowie Angebote mit Kinderbetreuung entwickelt werden. Migrantinnen benötigen verstärkt Sprachförderung, die auch niedrigschwellig vermittelt werden sollte. Für Jugendliche bedarf es gezielter Angebote, um ihnen den Übergang von Schule in den Beruf zu erleichtern und ihre Bildungs- und Berufschancen zu verbessern. Ein weiteres Ziel ist die Einrichtung aktivierender Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung für Jugendliche. Dies soll Anschlussmöglichkeiten eröffnen und die soziale Integration erhöhen. Zudem sollten verstärkt Eltern einbezogen werden, um sie für die Themen, wie den Übergang von Schule in Ausbildung oder Beruf, zu sensibilisieren.

Mikroprojekt 2009 | Fettes-Licht-Team



Der im Jahr 2009 neu gegründete Kulturverein Bau2 e.V. bot mit dem Projekt „Fettes-Licht-Team“ Workshops für benachteiligte Jugendliche an, in denen sie eine Qualifizierung in Lichttechnik erfuhren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von dem Projektleiter Willi Schönauer in die Grundlagen einer Veranstaltungsbeleuchtung eingewiesen und lernten die Geräte fachgerecht zu bedienen. In zahlreichen Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Schulfeste und Gottesdienste konnten die

Jugendlichen ihre erworbenen Fähigkeiten unter Beweis stellen und anwenden. Die Jugendlichen zeigten großen Spaß an der Arbeit und waren sehr motiviert bei der Sache. Ein Jugendlicher gab am Ende des Projektes an „seinen Traumberuf gefunden“ zu haben. Trotz der kurzen Laufzeit meldeten sich über 40 Jugendliche für das Projekt an, was das große Interesse und den großen Bedarf an solchen Projekten widerspiegelt.

Projektträger:
Kulturverein Bau2 e.V.

Zielgruppe:
Jugendliche

Zeitraum:
20.10.2009 bis 31.12.2009

Inhalt:
Qualifizierung in
Lichttechnik

Mikroprojekt 2010 | We film the future – Filmprojekt zur Berufsorientierung

Das Filmprojekt richtete sich an die Schülerinnen und Schüler einer 9.Klasse der Draisschule – einer Hauptschule im Karlsruher Stadtteil Mühlburg. Von den 18 Jugendlichen hatten 70% einen Migrationshintergrund.

In einem der ersten Schritte erhielten die Jugendlichen einen theoretischen Input, bei dem das „Handwerk“ des Filmemachens näher gebracht wurde. Sie erlernten bei diesen Workshops die Grundfähigkeiten und -fertigkeiten in den Bereichenameratechnik, Licht, Ton, Filmschnitt und Storyboard. Zur Fest-

stimmung der Theorie und zur Übung drehten die Schülerinnen und Schüler in vier Gruppen je einen Kurzfilm zu den Themen Angst, Freunde machen Freude, Liebe und Trauer. Während der Filmherstellung übernahmen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aufgaben, angefangen bei Schauspiel und Kameraführung bis hin zur Filmbeschriftung/Abspann und Musikauswahl. Schließlich widmeten sie sich dem wesentlichen Thema Berufsorientierung. In Kleingruppen drehten die Jugendlichen nun Kurzfilme über Berufsfelder wie Hotelfach, KFZ-Me-

chanik, Brauerei oder Friseur. Auch hier erledigten die Jugendlichen die Aufgaben in Eigenregie. Sie überlegten sich ein Drehbuch mit Interviewfragen für die Betriebe, so dass sie sich schließlich ein umfassendes Bild der einzelnen Ausbildungsberufe selbst erarbeiteten.

Insgesamt wurden vier informative Kurzfilme von den Jugendlichen erstellt, was gleichzeitig den Klassenzusammenhalt und die Teamfähigkeit stärkte.

Projektträger:

Hans Walter

Kooperationspartner:

Draisschule

Zielgruppe:

Jugendliche in der Berufsorientierungsphase

Zeitraum:

01.09.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Berufsorientierung und Qualifizierung im Filmdreh

Mikroprojekt 2010 | ATTOCK Improtheater mit Jugendlichen und Profis



Bei diesem Theaterprojekt erhielten die Jugendlichen der Gutenbergschule die Möglichkeit, mit Hilfe und Unterstützung von erfahrenen Schauspielern, Regisseuren und Theaterpädagogen des Vereins „Tiyatro Diyalog Karlsruhe“ in die Welt des Theaters „reinzuschnuppern“ und einen Blick hinter die Kulissen zu wagen. Ziel des Projekts war die Förderung der Sprachkompetenz, die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstpräsentation sowie das Kennenlernen kultureller Einrichtungen wie das Badische Staatstheater.

Mit Tanz- oder Pantomimen-Spielen wurden die Jugendlichen an das Theaterspiel herangeführt, um schließlich eine abgewandelte Version des Märchenklassikers „Der Froschkönig“ einzustudieren.

Bei den Schülerinnen und Schülern konnte durch das Projekt eine positive Entwicklung in Bezug auf ihr Selbstbewusstsein und ihre Offenheit festgestellt werden. Die Aufführung im Insel-Theater war ein voller Erfolg, ebenso wie die Vermittlung von Praktika für zwei Jugendliche im Badischen Staatstheater.

Das Projekt wurde schließlich als Theater-AG in der Gutenbergschule fortgeführt.

Projektträger:

Tiyatro Diyalog
Karlsruhe e.V.

Kooperationspartner:

Gutenbergschule

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Sprachförderung durch
Theaterpädagogik

Mikroprojekt 2010 | Fetter-Sound-Team-Mühlburg



Nach dem Erfolg im Jahr 2009 mit der Qualifizierung im Bereich Lichttechnik, konnten die Jugendlichen 2010 das Berufsfeld eines Soundtechnikers kennen lernen.

Die Jugendlichen erlernten in Workshops die Grundlagen einer Veranstaltungs-Beschallung, die sie später in der Praxis bei verschiedenen Gelegenheiten erproben konnten. Dabei erhielten die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Bedienen von Mischpult, Equalizer und Lautsprechern einen umfassenden Einblick in die Tätigkeiten eines Veranstaltungstechnikers. In den Räumen des Bürgerzentrums Mühlburg fanden hierzu die Qualifizie-

rungsworkshops statt. Bei ca. 20 Veranstaltungen konnten die Jugendlichen schließlich ihre Kenntnisse anwenden und durften bei Vereinen, Schulen oder Gottesdiensten ihre Soundtechnik einsetzen. Ein positiver Nebeneffekt war dabei, dass durch die Kooperationen und späteren Veranstaltungen neue nachhaltige Kontakte entstanden sind. Der Verein Bau2 e.V. hat sich nach Projektende das Equipment selbst angeschafft, um weiterhin Qualifizierungsangebote für Jugendliche anbieten zu können.

Projektträger:

Bau2 e.V. Karlsruhe

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.03.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Qualifizierung in Soundtechnik

Mikroprojekt 2010 | Mobiles Bewerbercoaching

Das mobile Job-Coaching bot eine umfassende Beratung zum Thema Bewerbung in Einzelgesprächen an. So erhielten die Jugendlichen Hilfestellung bei der Berufsorientierung, beim Anfertigen einer aussagekräftigen Bewerbungsmappe, bei der Vorbereitung eines Vorstellungsgesprächs oder bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Dabei wurden verschiedene „Suchmethoden“ wie Internetrecherche, Job-Börsen und Agentur für Arbeit ausprobiert. Die Begleitung der Jugendlichen beinhaltete auch

eine Art Nachbetreuung, um nach Vorstellungsgesprächen gemeinsam den Erfolg oder auch die Gründe einer Absage zu reflektieren. Ergänzend zu den Einzelberatungen bot der Kinder- und Jugendtreff Mühlburg mehrere Gruppenangebote mit erlebnispädagogischen Elementen an, bei denen es um die Erweiterung von Schlüsselkompetenzen ging. Der aufsuchende Charakter der Beratung stand bei dem Projekt im Vordergrund. Das Coaching fand auf Wunsch bei den Jugendlichen zu Hause oder im Kinder- und Ju-

gendtreff Mühlburg statt, was dem Projekt einen einzigartigen Charakter verlieh.

Projektträger:

Nina-Marie Tugendhat

Kooperationspartner:

Kinder- und Jugendhaus Mühlburg

Zielgruppe:

Jugendliche in der Bewerbungsphase

Zeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Bewerbungstraining als Einzelcoaching

Mikroprojekt 2010 | Redakteure in Content Management Systeme



Im Rahmen des Projekts sollten Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf zu Redakteuren im Bereich Content Management Systeme qualifiziert werden. Ziel war der Aufbau der Internet-Präsenz für das Pilotprojekt „Gesund aufwachsen in Mühlburg“ mit gesundheitsrelevanten Angeboten z.B. zu gesunder Ernährung oder Sport. Zu Beginn des Projektes wurde die Grundstruktur der Homepage erstellt, damit die Jugendlichen darin arbeiten können. Aufgrund der kurzen Projektlaufzeit und

dem Vorweihnachtstrubel konnte die Qualifizierung der Jugendlichen schließlich nicht mehr erfolgen. Das Projekt wurde 2011 fortgeführt und abgeschlossen.

Projektträger:

Guerlio Peralta

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Qualifizierung in Content Management Systeme

Mikroprojekt 2010 | Gesundheitsbüro

Im Vordergrund des Projektes stand die Verknüpfung der Gesundheitsförderung mit den Maßnahmen der Arbeitsmarktintegration. Die Idee dieser Verknüpfung fußte auf gesundheitswissenschaftlichen Studien, die einen ursächlichen Zusammenhang gesundheitlicher Beeinträchtigungen und erfolgreicher bzw. weniger erfolgreicher Vermittlung am Arbeitsplatz belegen. Im Rahmen des Projektes konnte das Programm „GUT DRAUF“ der

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für Mühlburg gewonnen werden, das die Schwerpunkte Ernährung/Bewegung und konstruktiver Umgang mit Stress beinhaltet. Darüber hinaus wurde ein Konzept entwickelt, das Modul „JobFit“ mit „motivierenden Gesundheitsgesprächen“ in Mühlburg umsetzen zu können. Nicht zuletzt wurden im Gesundheitsbüro, das im Bürgerzentrum angesiedelt war, die Grundlagen für weitere zahlrei-

che Vernetzungen und Kooperationen geschlossen, um Projekte zur Gesundheitsförderung entwickeln und umsetzen zu können.

Projektträger:

Elke Vienken

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.03.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Konzeption einer Gesundheitsförderung für Jugendliche

Mikroprojekt 2010 | Tu Was!



Das Projekt „Tu Was!“ bot Frauen mit Migrationshintergrund eine Sprachförderung an, um sie für ihre berufliche Zukunft fit zu machen. Mit dem Projekt sollten Frauen aktiviert werden, ihre Chancen am Arbeitsmarkt aktiv zu verbessern. Neben der Sprachförderung erhielten die Frauen ein Bewerbungstraining, das mit Vorträgen, Übungen und einer Infoveranstaltung der Arbeitsagentur sehr lebendig gestaltet wurde. Über 15 Frauen aus unterschiedlichen Ländern (meist aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion) haben die Mischung aus lebensnahem Sprachkurs, Vermittlung von PC-Kenntnissen und Bewerbungstraining als sehr hilfreich empfunden. Für den Sprachunterricht konnten zwei aus-

gebildete Fachkräfte gewonnen werden, die es jeweils mit unterschiedlichen Schwerpunkten – Grammatik und Konversation – schafften, die Frauen zu aktivieren und Sprachbarrieren abzubauen. Dabei orientierten sich die Inhalte stark an der Lebenswelt der Frauen, was motivierend wirkte. Ein wichtiger Aspekt des Projektes war außerdem die Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, was für die Frauen oft ein großes Hemmnis bei der Arbeitssuche darstellt.

Projektträger:
Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V.

Zielgruppe:
Frauen mit Migrationshintergrund

Zeitraum:
15.03.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:
Sprachförderung und Bewerbungstraining

Mikroprojekt 2010 | Alphabetisierung plus Integrationscoaching



Das CJD Karlsruhe sprach mit diesem Angebot Frauen mit und ohne Migrationshintergrund an, die nicht (ausreichend) lesen und schreiben konnten und gleichzeitig ihre berufliche Situation verbessern wollten. Das Projekt zielte darauf, neben der Alphabetisierung, den teilnehmenden Frauen ein begleitendes, intensives Lern- und Beratungsangebot anzubieten. Neben dem klassischen Unterricht wurde mit den Frauen, die alle aus verschiedenen Ländern kamen, Exkursionen zur Post, zum Kinderarzt, zum Bahnhof oder zum Einkaufen veranstaltet. Die Anwendung des Erlernten im Alltag war für die Frauen eine Herausforderung:

Wie lese ich den Zugfahrplan, wie lese ich ein Formular auf der Post usw. Um auch eine Heranführung an den Arbeitsmarkt zu erreichen, wurde die Schreib- und Lesekompetenz im Zusammenhang mit beruflichen Perspektiven betrachtet. Die Teilnehmerinnen bekamen außerdem einfache mathematische Grundlagen vermittelt und wurden in Schlüsselkompetenzen, die für die Berufswelt wichtig sind, gefördert. Ein besonderer Erfolg war, dass eine Teilnehmerin während des Projekts eine Festanstellung gefunden hatte. Eine weitere Frau absolvierte ein Praktikum. Diese Erfolge stellten für die anderen Frauen eine große Motivation dar, dass man es tatsächlich schaffen kann, eine Arbeitsstelle zu bekommen.

Projektträger:
CJD Karlsruhe

Zielgruppe:
Frauen die nicht ausreichend lesen und schreiben können

Zeitraum:
01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:
Alphabetisierungskurs

Mikroprojekt 2010 | Familienrechtliche Beratung für Frauen

Die Zielgruppe, die mit diesem Projekt angesprochen wurde, waren Frauen, die sich in Trennungs- und Scheidungssituationen befanden oder sich zumindest mit diesen Gedanken auseinandersetzten. Die meisten Frauen befanden sich zudem in einer finanziellen Notlage, so dass sie sich keine kostenpflichtige Rechtsberatung hätten leisten können. Die Änderung im Unterhaltsrecht im Jahr 2008 haben entschieden dazu beigetragen, dass gerade Frauen mit Kindern in Trennungssituationen die „großen Verlierer“

sind. Eine rechtliche Beratung ist hier besonders wichtig. Durch die enge Kooperation mit dem CJD, Pro Familia, SKF, Frauenhaus und weiteren Beratungsstellen konnte ein Netzwerk zur passgenauen Unterstützung der Frauen geschaffen werden. Auch die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur war hier sehr wichtig, um den Frauen Wege aus der finanziellen Abhängigkeit aufzuzeigen und sie für ein selbstbestimmtes Leben zu aktivieren. Die Themen und Problemlagen der Frauen war sehr vielschichtig und

reichten von Trennung/Scheidung über Gewalterfahrung bis hin zu aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen oder Schulden. Je nach Problem und Sachlage wurden die Frauen an die entsprechenden Beratungsstellen in Karlsruhe weitervermittelt.

Insgesamt wurden mit dem Projektangebot 69 Frauen unterschiedlicher Herkunft beraten, was deutlich macht, wie hoch der Bedarf an einer kostenlosen Rechtsberatung ist.

Projektträger:

Susanne Brachold

Zielgruppe:

Frauen mit familienrechtlichen Anliegen

Zeitraum:

22.02.2010 bis 10.12.2010

Inhalt:

Rechtsberatung

Mikroprojekt 2011 | Fitflott – Redakteure in Content-Management-Systeme



Fit für ein Leben nach der Schule durch Schlüsselqualifikationen. Nachdem 2010 der Rahmen mit einer mit Inhalten zu füllenden Internetplattform geschaffen wurde, konnte nun die Qualifizierung der Jugendlichen erfolgen. So wurde den Schülerinnen und Schülern in mehreren Workshops der Umgang mit dem Content-Management-System Joomla nahe gebracht. Gemeinsam wurde eine Plattform ins Leben gerufen, auf der die Schülerinnen und Schüler ihre Beiträge in Form von Videoclips, Interviews und Berichten bloggen konnten. Eine virtuelle Zeitung von Jugendlichen für Jugendliche.

Dabei lernten sie, wie eine Fotoreportage entsteht, wie man Interviews vorbereitet und Themen recherchiert. Einige der Schü-

lerinnen und Schüler lernten erst durch dieses Projekt ihren eigenen Lebensraum richtig kennen und wahrzunehmen.

Mit dieser Internetplattform haben die Jugendlichen nun die Möglichkeit, sich über Spiel- und Sportangebote zu informieren. Aktuelle Termine wie Schach- oder Fußballturniere werden dort veröffentlicht oder news der Schulen bekannt gemacht. Außerdem gibt es wichtige Infos für eine gesunde Ernährung sowie ein Adresskatalog passender Einrichtungen und Dienstleister. Es ist von Projektleiter Paul Lehmann angedacht, dass die homepage auch nach Projektende von Jugendlichen – für Jugendliche weiter geführt wird.

Projektträger:

Guerlio Peralta

Kooperationspartner:

Vogesenschule

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Qualifizierung in Content Management Systeme

Mikroprojekt 2011 | Fit für den Job – Das Job-Coaching für junge Leute

Bereits im Jahr 2010 wurden mit dem Projekt „Fit für den Job“ Jugendliche in ihrem Bewerbungsprozess begleitet und unterstützt. Da zum Ende des Jahres viele der Jugendlichen ihre Bewerbungsphase noch nicht abgeschlossen hatten, wurde das Projekt 2011 zu Ende geführt.

Bewerbungstrainings gibt es viele, jedoch kaum eines geht so individuell auf die Stärken und Schwächen, Bedürfnisse und Potentiale sowie

Lebensbedingungen des Einzelnen ein. So wurden die Bewerbungsunterlagen individuell auf die Bewerberinnen und Bewerber zugeschnitten, ohne allgemeine, universelle Vorlagen zu verwenden. Wichtig war auch, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Bedeutung einer guten Vorbereitung klar zu machen und ihnen hierzu Handlungsansätze zu vermitteln. Die Jugendlichen wurden außerdem z.B. zur Handwerkskammer begleitet oder erhiel-

ten Rückendeckung bei Schwierigkeiten. Die Resonanz der Firmen auf die Bewerbungen war durchweg positiv, was bei vier Bewerberinnen und Bewerbern zu einem Ausbildungsplatz führte. Ein weiterer Jugendlicher konnte zunächst ein Praktikum aufnehmen.

Projektträger:

Guido Göbel

Zielgruppe:

Jugendliche in der Bewerbungsphase

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.08.2011

Inhalt:

Bewerbungscoaching

Mikroprojekt 2011 | Quali Café



Das Quali Café im Bürgerzentrum Mühlburg war eine Plattform zum Austausch für Frauen aus allen Kulturkreisen. Dabei ging es den Projektleiterinnen Zeliha Recber und Yasemin Güler in erster Linie um die Stärkung des Selbstvertrauens, denn oft ist es nicht nur die Sprache, die eine Barriere bei

der Integration in Arbeit und Gesellschaft darstellt. Durch Vorträge und Seminare sollten die Teilnehmerinnen ihre Stärken entdecken, ein wenig Zeit für sich haben und Alltagsprobleme überwinden. Auch das Anwenden und Üben der deutschen Sprache

in geschütztem Rahmen war ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Das Quali Café bot den Frauen eine Kinderbetreuung an, so dass während der Treffen in Ruhe Erfahrungen und Ratschläge ausgetauscht und Vorträge angehört werden konnten. Ziel war der Wiedereinstieg in das Berufsleben, worauf in gemütlicher, entspannter Quali-Café-Atmosphäre hingearbeitet wurde.

Der Türkische Elternverein e.V. möchte das Quali Café auch nach Projektende im Bürgerzentrum Mühlburg weiterführen.

Projektträger:

Türkischer Elternverein Karlsruhe e.V.

Zielgruppe:

Frauen mit Migrationshintergrund

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Treffpunkt für Frauen zur Unterstützung bei der beruflichen Eingliederung

Mikroprojekt 2011 | Viva La Flieder – Das selbstverwaltete Jugendcafé im Jugendhaus Mühlburg



Ein ganz besonderes Projekt, das nur durch Initiative und Eigenverantwortlichkeit der teilnehmenden Jugendlichen langfristig funktionieren kann, ist das Jugendcafé, das nach einer Qualifizierungsphase am 23. Juli zum ersten Mal seine Pforten öffnete. Bis zu diesem Datum bedurfte es bereits jeder Menge Vorarbeit mit Planung und Organisation, die die Jugendlichen selbst übernahmen. Von der Namensgebung bis hin zu Angebot, Öffnungszeiten, Veranstaltungen und Aufgabenverteilung gab es einiges zu tun. Bei einem zweitägigen Aufenthalt in Bärenthal wurden die Jugendlichen intensiv auf ihre Tätigkeiten vorbereitet und mit erlebnispädagogischen Übungen zum Thema Teamfähigkeit geschult.

Diese Qualifizierung ermöglicht nun den Jugendlichen, im Jugendcafé zu arbeiten und die zu erledigenden Aufgaben verantwortungsvoll zu übernehmen. Der Umfang der Tätigkeit der Einzelnen bleibt jedoch überschaubar; die Jugendlichen sollen schließlich nicht davon abgehalten werden, sich auf die Schule oder Ausbildungsplatzsuche zu konzentrieren.

Das Jugendcafé wird auch nach Projektende vom Stadtjugendausschuss weitergeführt und ermöglicht den Jugendlichen nun längerfristig die Verantwortung für ihr Viva La Flieder zu tragen.

Projektträger:
Stadtjugendausschuss e. V.

Zielgruppe:
Jugendliche

Zeitraum:
15.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:
Qualifizierung zum Betrieb eines Jugendcafés

Mikroprojekt 2011 | Aufbaukurs Alphabetisierung und Medienkompetenz

Für Menschen, die nicht ausreichend lesen und schreiben können, ist die Hürde zwischen sich und der Gesellschaft kaum überwindbar und ganz sicher nicht alleine zu bewältigen – unabhängig von der Nationalität.

Lesen und Schreiben zu können sind Grundkompetenzen, die im Alltag gar nicht weg zu denken sind. Eine Arbeitsstelle oder einen Ausbildungsplatz als Analphabet zu finden, ist folglich nicht einfach. Mit diesem Projekt sollten Frauen unterstützt werden, um diese Hürde zu überwinden.

Mit kleinen Schritten näherte man sich dem Alphabet und ganzen Texten, mit dem Ziel am Ende eine Bewerbungsmappe erstellen zu können. Hierzu sollte der Aufbau-sprachkurs verhelfen. Mit dem neuen Schwerpunkt der Medienkompetenz wurden die Teilnehmerinnen in 2011 gezielt dahingehend geschult und unterstützt, Medien, die für die meisten alltäglich sind, zu nutzen. Jede Frau sollte in die Lage versetzt werden, im Internet nach Stellen suchen und schließlich eine Bewerbung mittels Computer erstellen

zu können. Vermittelt wurden außerdem Techniken zum selbst regulierten Lernen, das die Frauen dazu ermutigen sollte, das Lernen auch im Anschluss eigeninitiativ fortzusetzen.

Projektträger:
CJD Karlsruhe

Zielgruppe:
Frauen die nicht ausreichend lesen und schreiben können

Zeitraum:
01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:
Alphabetisierungskurs und Medienkompetenztraining

Mikroprojekt 2011 | Mit Nadel und Faden – Das Nähprojekt der AWO



Die acht Nähmaschinen im ehemaligen Gastraum des Hotels Anker standen nicht still, wenn die zehnköpfige Gruppe zugange war. Dabei wurden nicht nur handwerkliche Fähigkeiten vertieft oder erlernt sondern auch die deutsche Sprache geübt und angewendet.

eine Qualifizierung im Bereich Nähen und Schneidern zu erhalten. Gleichzeitig wurden den Teilnehmerinnen wichtige Schlüsselkompetenzen vermittelt, die für die berufliche Integration notwendig sind und von einem Arbeitgeber als selbstverständlich vorausgesetzt werden.



Die Teilnehmerinnen aus den verschiedensten Ländern lernten mit einer Nähmaschine umzugehen und zu arbeiten, um verschiedene Werke anfertigen zu können. So „wirkte“ das Projekt auf verschiedenen Ebenen. Die Frauen hatten die Möglichkeit ihre Sprachkenntnisse zu festigen, sich mit anderen Frauen auszutauschen und

Bei Bedarf erhielten die Frauen außerdem eine persönliche Beratung über die eigenen beruflichen Möglichkeiten und wurden bei ihren weiteren Schritten kompetent unterstützt.



Mikroprojekt 2011 | JobFit ... und keiner kann's glauben, Stressfaktor Arbeitslosigkeit.

Es ist kaum abzusehen, wie sehr sich Arbeitslosigkeit auf die psychische und körperliche Gesundheit auswirken kann. Die Gefahr von Alkoholmissbrauch ist sehr hoch und Betroffene verfügen oft über ein geringes Selbstwertgefühl. Keine guten Voraussetzungen für eine Integration in den Arbeitsmarkt. Hier soll JobFit gegensteuern.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes waren arbeitslose Jugendliche, die von den Arbeitsförderungsbetrieben betreut wurden. Die Gesundheitsförderung wurde vom Kooperationspartner CJD durchgeführt.

Mit einer Gesundheitskompetenzberatung, Zielvereinbarungen (was will ich bis wann erreichen?) und einem individuellen Gesundheitsförderungsplan wurde eine Grundlage geschaffen, an der die Jugendlichen arbeiten konnten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen Methoden gezeigt, wie man mit Stress umgeht, wie eine gesunde Ernährung auszusehen hat und was ein gesundes Bewegungsverhalten ausmacht.

Das Programm war insgesamt in neun Module gegliedert und hatte das Ziel, neben der Vermittlung von Strategien und Gesundheitswissen

auch die Eigenverantwortung zu stärken. Prävention anstelle von Reaktion war das vorherrschende Motto.

Die vom CJD durchgeführte Gesundheitsförderung zeigte bei den Jugendlichen eine so gute Wirkung, dass die Arbeitsförderungsbetriebe, die die arbeitslosen Jugendlichen betreuten, die Module zukünftig in ihre Arbeit integrieren möchten.

Projektträger:
AWO Karlsruhe

Zielgruppe:
Arbeitslose Frauen

Zeitraum:
01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:
Nähprojekt zur
Qualifizierung

Projektträger:
Elke Vienken

Kooperationspartner:
CJD,
Arbeitsförderungsbetriebe

Zielgruppe:
Arbeitslose Jugendliche

Zeitraum:
01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:
Gesundheitsförderung

Mikroprojekt 2011 | Bildung für Frauen und Nachhilfeunterricht für Jugendliche



Das Projekt, das in den Räumen des Bürgerzentrums Mühlburg beheimatet war, bot Frauen mit Sprachdefiziten einen kostenlosen Sprachkurs sowie Schülerinnen und Schülern Nachhilfeunterricht, um sie beim Erreichen des Hauptschulabschlusses zu unterstützen.

Die Wurzeln der Teilnehmerinnen des Sprachkurses waren so unterschiedlich wie das Niveau ihrer Kenntnisse über die deutsche Sprache. Auf jede einzelne Teilnehmerin wurde intensiv eingegangen, um eine Basis für eine berufliche Perspektive und gesellschaftliche Partizipation zu ermöglichen.

Mit Lehrbüchern und praktischen Übungen erhielten die Frauen bei den regelmäßigen Treffen eine kompetente Förderung.

Den Jugendlichen wurde Nachhilfeunterricht in verschiedenen Fächern angeboten, um ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz mit einem guten Zeugnis zu erhöhen. Auch wenn die Jugendlichen regelmäßig stark motiviert und zur Teilnahme aufgefordert werden mussten, blieb die Wirkung nicht aus: So konnten bis zum Projektende die Schulnoten der Jugendlichen um eine ganze Note verbessert werden.

Der Nachhilfeunterricht wird auch nach Projektende für die Schülerinnen und Schüler fortgeführt, um sie bis zur Abschlussprüfung zu begleiten.

Projektträger:

Irina-Tamara Mersic

Zielgruppe:

Jugendliche und Frauen

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Sprachkurs für Frauen, Nachhilfeunterricht für Jugendliche

Mikroprojekt 2011 | Stadtteilmütter



Das Projekt „Stadtteilmütter“ diente der Qualifizierung von Frauen mit Migrationshintergrund zu Multiplikatorinnen für Familien im Stadtteil. Dabei sollen die Frauen eine „Brücke“ zwischen den Familien und Unterstützungsangeboten in Karlsruhe bilden.

Sie sollen Familien im Stadtteil aufsuchen und sie bei bestimmten Fragestellungen und Problemlagen unterstützen.

Um zukünftig qualifiziert beraten zu können, erhielten die Frauen eine umfassende Schulung zu den Themenkomplexen Eltern- und Erziehungskompetenzen (Referentin des Kinderbüros), „Schuleplus“ (CJD), Haushaltsführerschein (DHB), Stadtteilkompass (Sozialer Dienst) und Gesundheitskompetenz (IGK). Zwölf Frauen wurden für die

Arbeit als Stadtteilmutter vorbereitet, um zukünftig Familien kompetent beraten und ggf. weitervermitteln zu können. Für das Jahr 2012 konnte eine Anschlussfinanzierung gefunden werden, so dass die Frauen zukünftig auch eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit erhalten werden.

Das Projekt wird in zahlreichen Städten bereits erfolgreich umgesetzt. Es wäre wünschenswert, das Projekt zukünftig weiter auszubauen und Stadtteilübergreifend umzusetzen.

Projektträger:

Elke Vienken

Kooperationspartner:

Sozialer Dienst, Kinderbüro, CJD, DHB-Netzwerk Haushalt, Institut für Gesundheitsförderung und Kommunikation (IGK)

Zielgruppe:

Frauen mit Migrationshintergrund

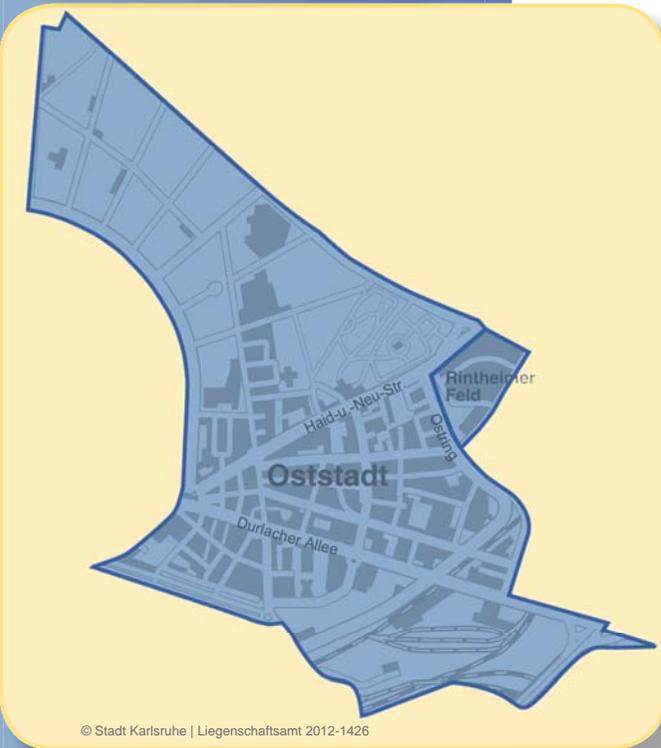
Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Qualifizierung für Multiplikatorinnen

Oststadt mit Erweiterung Rintheimer Feld



© Stadt Karlsruhe | Liegenschaftsamt 2012-1426

Ausgangslage im Stadtteil

Die Oststadt und das Rintheimer Feld bilden gemeinsam ein weiteres Fördergebiet im Rahmen des Programms **STÄRKEN vor Ort**. Während für die Oststadt eine Durchmischung von Gewerbe und Wohnen bezeichnend ist, ist das Rintheimer Feld fast ausschließlich eine Wohngegend mit Zeilenbauten und Hochhäusern mit bis zu 17 Geschossen. Beide Gebiete weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten auf. Zum Zeitpunkt der Aufnahme in das Programm hatten ca. 46% der dort lebenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Migrationshintergrund. Die Arbeitslosigkeit ist fast doppelt so hoch wie im Karlsruher Durchschnitt. 58% der Arbeitslosen im Rintheimer Feld sind Frauen (Oststadt: 43,5%), 28,8% der Arbeitslosen in der Oststadt sind Ausländer (Rintheimer Feld: 16%). Zudem ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Alleinerziehenden zu verzeichnen. Besonders Frauen sind von den fehlenden Kinder- und Schülerbetreuungsmöglichkeiten im Stadtteil betroffen. Die Quote der Hauptschulabgängerinnen und

-abgänger ohne Abschlusszeugnis lag an den Hauptschulen in den Quartieren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Benachteiligende Bedingungen wie u.a. mangelnde Deutschkenntnisse erschweren den Übergang von Schule zu Ausbildung bzw. den Zugang zum Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten. Zudem ist besonders im Rintheimer Feld eine hohe Zahl an Fällen mit Hilfen zur Erziehung zu verzeichnen. Jugendliche im Rintheimer Feld versammelten sich mangels altersgerechter Angebote und Infrastrukturen auf öffentlichen Plätzen; dies führte zu Konflikten mit einem Teil der Anwohnerschaft.

Die sozialstrukturellen Missstände lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Probleme im Bereich Jugendkriminalität und Hilfen zur Erziehung.
 - Mangel an sozialen Angeboten und Einrichtungen.
- Ziele**
- Über das Programm **STÄRKEN vor Ort** sollten für die beiden Stadtteile Projekte finanziert werden, die bspw. niedrigschwellige Bildungsangebote und Sprachförderung für Migrantinnen und Migranten beinhalteten. Jugendliche im Rintheimer Feld benötigen einen Begegnungsraum, um ihnen dort Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie soziokulturelle Angebote zur Aktivierung und beruflichen Orientierung anbieten zu können. In beiden Gebieten werden Angebote benötigt, um die Jugendlichen beim Erreichen eines Schulabschlusses zu unterstützen. Ziel ist darüber hinaus den Jugendlichen den Übergang von der Schule in die Ausbildung/Beruf mit passenden Maßnahmen zu erleichtern. Speziell im Rintheimer Feld müssen soziale Netzwerke entwickelt und gestärkt werden, um die soziale Infrastruktur und das soziale Miteinander im Quartier zu verbessern.
- Hoher Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund.
 - Hohe Arbeitslosigkeit.
 - Hoher Anteil von SGB II-Empfängern.
 - Mangelnde kulturelle und soziale Integration.
 - Defizite in den Bereichen Ausbildung und Sprachkompetenz.

Mikroprojekt 2009 | Jugend gestaltet sich einen Raum



Im Jahr 2009 wurde das Vorhaben „Jugend gestaltet sich einen Raum“ von der Volkswohnung GmbH durchgeführt. 15 bis 20 Jugendliche aus Rintheim planten 2009 Jugendräume für das Rintheimer Feld, was auch ein großer Wunsch aus der Bürgerbeteiligung war. Dieses Projekt, das zusammen mit dem Jugendhaus Oststadt und dem Stadtteilteam betreut wurde, hatte das Ziel, die Räume des leer stehenden ehemaligen Polizeipostens am Staudenplatz in einen Jugendtreff umzubauen. Der Jugendtreff sollte entsprechend dem Wunsch der Jugendlichen ein Ort zum „Chillen“ sein, gleichzeitig aber auch als Anlaufstelle dienen, wo Jugendliche Unterstützung bei der Berufsfindung und Bewerbung erhalten konnten.

Die Jugendliche durften somit bei der Planung und Konzeption der Räume von Beginn an mitwirken. Am 15. Dezember 2009 wurde das Ergebnis der Planungsphase für die Jugendräume dem Vorstand der Volkswohnung und geladenen Gästen durch die Jugendlichen vorgestellt. Die Einweihung der fertig gestellten Jugendräume erfolgte am 29. Oktober 2010.

Projektträger:

Volkswohnung GmbH

Kooperationspartner:

Jugendhaus Oststadt,
Stadtteilmanagement

Zielgruppe:

Jugendliche aus dem
Rintheimer Feld

Zeitraum:

22.10.2009 bis 31.12.2009

Inhalt:

Planung und
Vorbereitung eines
Jugendtreffs

Mikroprojekt 2009 | Netzwerk Frauen in Bewegung



Das „Netzwerk Frauen in Bewegung“ ist ein Zusammenschluss von engagierten Frauen, die andere Frauen, insbesondere Migrantinnen, bei der Integration ins Erwerbsleben unterstützen möchten.

Mit dem Mikroprojekt sollte dieses neu gegründete Netzwerk ausgebaut und auf eigene Beine gestellt werden. Hierzu zählten insbesondere Strukturen für die Netzwerkarbeit zu schaffen, Öffentlich-

keitsarbeit zu betreiben (Website, Flyer, Pressearbeit) sowie Frauen für die Mitarbeit zu gewinnen. Ziel des Netzwerks war es, Fachfrauen unterschiedlicher Professionen und Lebenserfahrungen zusammenzuführen, zu Multiplikatorinnen auszubilden, um schließlich Frauen mit Problemen bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen und begleiten zu können.

Projektträger:

Netzwerk Frauen
in Bewegung

Zielgruppe:

Frauen

Zeitraum:

22.10.2009 bis 31.12.2009

Inhalt:

Aufbau des Netzwerks
Frauen in Bewegung

Mikroprojekt 2010 | Ausbildungsorientierte Hilfe für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund



Das Ziel des Projektes war es, jugendliche Migrantinnen und Migranten in der Bewerbungsphase zu unterstützen und ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern handelte es sich um 15 Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund

im Alter von 15 bis 16 Jahren, die Schwierigkeiten hatten, einen Ausbildungsplatz zu finden. Angeboten wurden, von der Projektleiterin Sevcan Kabac, Einzel- und Gruppenberatungen zur Unterstützung bei der Ausbildungssuche sowie Workshops/Seminare zur Berufsberatung und zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Es fanden auch

einzelne Einrichtungs- und Betriebsbesichtigungen statt (z.B. Polizeidienststelle, BMW-Filiale), um den Jugendlichen ein Einblick in die von ihnen angestrebten Berufe zu ermöglichen. Zusätzlich wurden in regelmäßigen Abständen Elternveranstaltungen und Beratungen angeboten, in denen die verschiedenen Möglichkeiten schulischer und beruflicher Ausbildung vorgestellt und besprochen wurden.



Projektträger:

Türkisch-Islamische
Gemeinde Karlsruhe e.V.

Zielgruppe:

Jugendliche mit
Migrationshintergrund

Zeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Berufsvorbereitung,
Bewerbungstraining

Mikroprojekt 2010 | Youtube-Video-Werkstatt



Das Ziel des Projektes war es, Jugendliche aus dem Rintheimer Feld „von der Straße“ zu holen, ihnen eine Perspektive zu bieten, sowie ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Die Jugendlichen sollten in der Nutzung verschiedener Medien qualifiziert werden und den richtigen Umgang mit der Kamera und Schnittprogrammen kennen lernen.

Ursprünglich war von Projektleiter Rob Doornbos angedacht, mehrere kurze Videos über verschiedene Themen, z.B. die Berufswahl, zu drehen und auf Youtube einzustellen. Die Jugendlichen äußerten jedoch den Wunsch nur einen Film, dafür mit mehr Professionalität und Quali-

tät, zu erstellen. So wurde ein Drehbuch von einem der Jugendlichen ausgewählt und umgesetzt. Der Film „Gnadenlos“ trägt die Botschaft „Gewalt erzeugt Gegengewalt“ und wurde mit großer Motivation und viel Zeitaufwand von den Jugendlichen umgesetzt. Während im Jugendhaus Oststadt die Planungen und Schulungen zum Filmdreh und -schnitt erfolgten, erfolgte der Dreh an unterschiedlichen Plätzen in Karlsruhe.

Projektträger:

Werkraum Karlsruhe e.V.

Kooperationspartner:

Jugendhaus Oststadt

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

13.09.2010 bis 22.12.2010

Inhalt:

Filmprojekt

Mikroprojekt 2010 | Vorbereitung für den Hauptschulabschluss an der Tullaschule

Bei der Zielgruppe, an die sich der Vorbereitungskurs richtete, handelte es sich um 19 Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse der Tullaschule. Diese wurden auf die Prüfungen des Hauptschulabschlusses vorbereitet. Die Fördereinheiten fanden sowohl unterrichtsbegleitend als auch in freien Stunden statt. Die Schülerinnen und Schüler wurden je nach Bedarf in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch unterstützt. Neben der individuellen Förderung hatte die El-

ternarbeit in Form von regelmäßigen Telefonaten oder vereinzelt Hausbesuchen einen hohen Stellenwert.

Außerdem wurden mit den Jugendlichen Lern-Portfolios erstellt und das selbstständige Lernen gefördert, um sich bzw. den eigenen Lernprozess besser planen und steuern zu können.

Das Projekt wurde sehr gut angenommen und hat dazu beigetragen, dass die Schülerinnen und Schüler

durch zusätzlichen Nachhilfeunterricht und das Erlernen von Lernstrategien nun größere Chancen hatten, das Klassenziel und somit den Hauptschulabschluss zu erreichen.

Projektträger:

Bojana Sarenkapa

Kooperationspartner:

Tulla-Hauptschule

Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler

Zeitraum:

01.03.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Schulische Unterstützung

Mikroprojekt 2010 | Jugend entdeckt Geschichte



Im Jahr 2010 feierte Rintheim 900-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass hat sich der 1. Rintheimer Carneval Verein 1978 e.V. mit seinem Vorsitzenden Dominik Walch entschlossen, ein Jugendprojekt durchzuführen. Angesprochen werden sollten Jugendliche aus dem Rintheimer Feld und der Oststadt, die Geschichte ihres Stadtteils zu entdecken, zu „erforschen“ und kreativ wiederzugeben. Die Jugendlichen wurden hierfür von Michael Kunert in Computer- und Medienanwendungen qualifiziert und erhielten eine Führung im Stadtarchiv Karlsruhe.

Neben den Recherchen im Stadtarchiv wurden in Interviews ältere Menschen des Stadtteils angesprochen, um ihre persönli-

chen Erinnerungen einzubringen und mit vorhandenen Bild- und Textdokumenten zu ergänzen. Mit Hilfe von modernen digitalen Medien wurden die Interviews aufgezeichnet und später in eine Computerpräsentation eingearbeitet, die schließlich im Rahmen einer Ausstellung im Pfinzgau-Museum von den Jugendlichen gezeigt wurde.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hat im Laufe des Projekts einen Einblick in alle Arbeitsprozesse mit inhaltlichen Anforderungen und dazugehörigen Teilaufgaben gewonnen und sich somit mit dem ganzen Projekt und seinem Ergebnis identifizieren können.

Projektträger:

1. Rintheimer Carneval Verein 1978 e.V.

Kooperationspartner:

Stadtteilmanagement, Stadtarchiv

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.03.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Qualifizierung in Computer- und Medienanwendungen

Mikroprojekt 2010 | Theaterprojekt – Du kommst hier nicht rein!

Das Projekt wurde von Bernhard Gallus in Form einer Theater-AG an der Lidellschule angeboten. Ziel war die Verbesserung der sprachlichen Kompetenz und der Selbstpräsentation mithilfe von Theaterübungen und Rollenspiele. Der Projektleiter Bernhard Gallus überließ die Wahl der Themen den Schülerinnen und Schülern selbst, um eine höhere Motivation zu erzielen. Die Themen drehten sich ganz um die Lebenswelt der Jugendlichen wie Schule, Familie, TV oder Freizeit. So wurde in einem Rollenspiel z.B. eine Situa-

tion „stressige Kinder und verzweifelte Lehrer“ oder eine Talkshow nachgestellt.

Als methodisch erfolgreich hat sich der Einsatz einer Videokamera erwiesen. Für die Schülerinnen und Schüler bot das spätere Sichten der Videoaufnahmen eine gute Grundlage zur Selbstreflexion und Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Sich selbst auf Video zu sehen, ist für die meisten fremd und unbekannt. Deshalb war diese Erfahrung für die

Jugendlichen sehr spannend und interessant, auch wenn manche über sich selbst und das eigene Verhalten bzw. ihre Wirkung erstaunt waren. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ging oft auseinander. Diese Erlebnisse sind für spätere Vorstellungsgespräche hilfreich, weil sie sich ihrer eigenen Wirkung bewusster geworden sind und somit ihr eigenes Auftreten reflektieren.

Projekträger:
Freie Kulturschule
Karlsruhe e. V.

Kooperationspartner:
Lidellschule

Zielgruppe:
Jugendliche

Zeitraum:
01.03.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:
Sozialkompetenztraining
durch Theater

Mikroprojekt 2010 | Integration zugewanderter Frauen durch Beratung und Qualifizierung



Das Netzwerk „Frauen in Bewegung“ hat sich mit seinem Projekt das Ziel gesetzt, die berufliche Situation von in der Oststadt lebenden Migrantinnen zu verbessern und sie bestmöglich ins Arbeitsleben zu integrieren.

Mit Beratung und praktischen Hilfen, wie z.B. einer persönlichen Begleitung bei Behördengängen, wurden die Frauen bei der Arbeitssuche von Multiplikatorinnen, sog. „Frauenbegleiterinnen“, unterstützt. In verschiedenen Seminaren und Workshops erhielten die Frauen eine Qualifizierung zu Themen wie Grund- und Sozialkompetenzen, Selbstma-

nagement, Selbstdarstellung oder zu gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ein weiterer Aspekt der Arbeit war die Stärken- und Schwächenanalyse der Frauen. Mit kreativen Methoden konnten Stärken entdeckt werden, die zu mehr Selbstbewusstsein führten und an denen die Frauen anknüpfen können.

Durch das Projekt konnten insgesamt sechs Frauen zu einer Arbeitsstelle verholfen und vier Frauen in ein Praktikum vermittelt werden.

Projekträger:
Netzwerk Frauen
in Bewegung

Zielgruppe:
Arbeitslose Frauen mit
Migrationshintergrund

Zeitraum:
01.04.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:
Beratung und Qualifizierung
arbeitsloser Frauen

Mikroprojekt 2010 | m³ – Migrantinnen machen mit



Das Projekt hatte zum Ziel, Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern anzusprechen, um ein Netzwerk für Frauen im Rintheimer Feld zu bilden. Dadurch sollte eine bessere Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten im Stadtteil gewährleistet werden. Das politische Bewusstsein und das Engagement im Stadtteil sollte gestärkt und Kontakte zu Einrichtungen, die für den beruflichen Wieder-/Einstieg der Frauen hilfreich sein könnten hergestellt werden, z.B. Kitas, Beratungsangebote, Hausaufgabenbetreuung usw.

Hierfür wurden Info-Flyer in drei verschiedenen Sprachen erstellt und ver-

teilt, um möglichst viele Frauen unterschiedlicher Nationalität ansprechen zu können.

Die Aktivierung der Frauen erfolgte außerdem über die persönliche Ansprache sowie niedrigschwellige Angebote für Kinder, um mit den Frauen ins Gespräch zu kommen. So konnten nach und nach mehr Frauen erreicht werden, die wiederum andere Bewohnerinnen ansprachen und sich aktiv an der Stadtentwicklung beteiligten.

Projekträger:
Najoua Benzarti

Zielgruppe:
Migrantinnen aus dem Rintheimer Feld

Zeitraum:
15.03.2010 bis 15.12.2010

Inhalt:
Aktivierung von Migrantinnen

Mikroprojekt 2010 | Musik bewegt!



Wie der Titel schon verspricht, stand im Vordergrund des Projektes das Medium Musik. Über das Musizieren auf unterschiedlichen Instrumenten und die entsprechende Anleitung durch die Projekt- und Kursleiterin wurde es den teilnehmenden Frauen ermöglicht, Problemlösungsstrategien zu erarbeiten, die sowohl für ihren Alltagsbereich als auch für ihre berufliche Entwicklung wichtig waren.

Nicht das Erlernen oder das geübte Spielen eines Musikinstruments war Gegenstand des Projektes, sondern die musikalische Im-

provisation und das Experimentieren mit Musik. Dadurch wurde die Kreativität von den Frauen angeregt und Emotionen und Gefühle freigesetzt, was zur Persönlichkeitsentwicklung beigetragen hat.

Das Projekt bot den teilnehmenden Frauen einen geschützten Raum, um über Alltagsprobleme und berufliche Zukunftswünsche und -vorstellungen zu sprechen und Perspektiven zu entwickeln.

Projekträger:
Patricia Kasper

Zielgruppe:
Frauen

Zeitraum:
01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:
Persönlichkeitsentwicklung durch Musik

Mikroprojekt 2010 | Mit Sprachen zum Erfolg



Dieses Projekt richtete sich sowohl an Schülerinnen und Schüler als auch an Frauen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund. Ziel des Projektes war es, mit Hilfe von Sprachunterricht in Deutsch, Englisch und/oder Französisch den Jugendlichen zu besseren schulischen Leistungen und den Frauen zu einer besseren beruflichen Ausgangssituation zu verhelfen.

Durch den Nachhilfeunterricht erlebten die Jugendlichen schnell erste Erfolge, indem sich ihre Noten deutlich verbesserten. Dadurch konnte ein neuer Motivationsschub verliehen werden und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wurde gestärkt. Der

Sprachunterricht fand je nach Sprachniveau entweder in Gruppen oder in Einzelunterricht statt. Insgesamt wurden 39 Frauen und Jugendliche mit unterschiedlichem Migrationshintergrund erreicht und gefördert.

Dabei wurden Lese- oder Hörverständnisübungen angeboten, berufsbezogene Dialoge geführt oder Rollenspiele gemacht. Die Resonanz und die Nachfrage bei den Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort waren sehr groß. Nach dem Verteilen von Flyern in die Briefkästen der Wohnhäuser wurde das Projektangebot innerhalb kürzester Zeit sehr gut angenommen.

Projektträger:

Antia Betke

Zielgruppe:

Migrantinnen,
Schülerinnen und Schüler

Zeitraum:

01.03.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Sprachförderung und
Nachhilfeunterricht

Mikroprojekt 2010 | Lebensweltorientierter Deutschkurs für muslimische Frauen



Mit dem Projekt „Lebensweltorientierter Deutschkurs“ wurden 18 Frauen mit türkischem Migrationshintergrund erreicht. Die Inhalte des Kurses orientierten sich ganz nah an der Lebensrealität der Teilnehmerinnen. So erfolgte die Sprachförderung von Sevcan Kabac, anhand von Dialogen zu Themen wie Familie, Einkaufen, Kindergarten,

Schule, Freizeit usw.

Bei der Vermittlung der deutschen Sprache stand ein niederschwelliger Ansatz sowie die Kommunikation im Vordergrund.

Um das Gelernte auch außerhalb des Klassenzimmers anzuwenden, besuchte der Kurs das Büro für Integration der Stadt Karlsruhe. Hier hatten die Frauen die Möglichkeit, über ihre Wünsche und Bedürfnisse zu sprechen. Die Anbindung an die Moschee und die angebotene Kinderbetreuung erwiesen sich als sehr gute Möglichkeit, muslimische Frauen gezielt zu erreichen.

Projektträger:

Türkisch-Islamische
Gemeinde Karlsruhe e. V.

Zielgruppe:

Muslimische Frauen

Zeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2010

Inhalt:

Sprachförderung

Mikroprojekt 2011 | 50 Jahre Gastarbeiter in Deutschland



50 Jahre Gastarbeiter ist das Thema des Projekts der Planetfilm und Fernsehproduktion GmbH, das an der Schillerschule Karlsruhe durchgeführt wurde. Während dieses Projekts lernten die Schülerinnen und Schüler, wie ein professioneller Dokumentarfilm, in Theorie und Praxis zustande kommt. Hierfür engagierten sie sich freiwillig in ihrer Freizeit und auch am Wochenende. Dabei wurden die Jugendlichen je nach Interesse in ein Regie- und Aufnahmeteam eingeteilt. Gemeinsam wurde nach potentiellen Interviewpartnerinnen und -partnern recherchiert, die Fragen für diese Interviews formuliert und ein Drehbuch erarbeitet. Das

alles machten die Schülerinnen und Schüler zwar unter Anleitung, aber doch sehr selbstständig und in Interaktion mit ihren Teammitgliedern.

Vielen Schülerinnen und Schülern wurde erst durch dieses Projekt vor Augen geführt, welche Chancen ihnen mit ihrem Abschluss offen stehen. Sie haben erlebt, dass sie mit Engagement und Zielstrebigkeit etwas erreichen können. Durch das Projekt haben einige Jugendliche eine Perspektive erhalten, indem sie einen Einblick in die Berufe der Medienwelt bekommen haben, an der sie großes Interesse entwickelten.

Projektträger:
Planetfilm und
Fernsehproduktion GmbH

Kooperationspartner:
Schillerschule

Zielgruppe:
Jugendliche

Zeitraum:
01.02.2011 bis 31.10.2011

Inhalt:
Filmprojekt zur
Berufsorientierung

Mikroprojekt 2011 | Berufliche Rückenstärkung



Einen neuen, kreativen Weg, Jugendlichen die Relevanz guter Noten, eines Schulabschlusses und einer anschließenden Ausbildung nahe zu bringen, schlägt die Türkisch Islamische Gemeinde zu Karlsruhe e.V. mit ihrer „Beruflichen Rückenstärkung“ ein. Der altmodische erhobene Finger und der Slogan „nicht für die Schule lernst du ...“, haben ausgedient. Das Projekt nimmt die Jugendlichen, die sich allesamt noch nicht sicher sind, wie ihr weiterer Weg aussehen soll, an die Hand, um ihnen verschiedene Berufsfelder bekannter zu machen. Dabei wurden Firmen und Betriebe besucht oder eingeladen und Vorträge von der Projekt-

leiterin Sevcan Kabac organisiert. Das Besondere des Projekts war, dass ein intensiver Austausch mit Auszubildenden stattfand, die auch einen Migrationshintergrund haben und die über ihren eigenen Werdegang und ihren gewählten Weg berichten konnten. Durch das Kennenlernen von Auszubildenden mit einer ähnlichen Biographie wie der eigenen, entstand ein sehr hoher Identifikationsgrad bei den Jugendlichen. Dadurch war die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders hoch.

Projektträger:
Türkisch-Islamische
Gemeinde Karlsruhe e.V.

Zielgruppe:
Jugendliche mit
Migrationshintergrund

Zeitraum:
01.02.2011 bis 30.12.2011

Inhalt:
Berufsorientierung

Mikroprojekt 2011 | Filmwerkstatt OST



Ausgehend vom Kinder- und Jugendhaus Oststadt startete das außergewöhnliche Projekt um Rob Dornboos, Leiter der Filmwerkstatt OST, welches sich zum Ziel gesetzt hatte, das von Jugendlichen ausgearbeitete Drehbuch mit dem Arbeitstitel „Escape“, in einen Spielfilm umzusetzen. Unter professioneller Anleitung wurden aus den Jugendlichen Schauspielerinnen und Schauspieler, Kameralente, Tonleute usw. Was mit wenigen begann, endete durch Mundpropaganda und Neugierde in einer richtigen Filmcrew aus 15 bis 16 festen Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern, und weiteren circa 20 Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft, die in ständigem Wechsel am Set anwesend waren und ihren Teil, in Form von Statistenrollen oder bühnenbildnerischer Art, beitrugen. Alle hatten ein gemeinsames Ziel, bei dem jeder seine Stärken einbringen konnte. Herkunft und Schulart waren dabei ohne Bedeutung, weshalb das Projekt einen außergewöhnlichen Integrationscharakter besaß. Die Jugendlichen gewannen dabei nicht nur Einblicke in Berufsfelder der Medienwelt, sondern lernten, dass man nur ohne Vorurteile und Ausgrenzung anderer ein solches Projekt gemeinschaftlich auf die Beine stellen kann.



Mikroprojekt 2011 | Berufsweltorientierter Deutschkurs mit muslimischen Frauen



Die Hoffnung auf bessere Chancen in der Berufswelt, der Wunsch, den eigenen Kindern ein gutes Vorbild zu sein oder sich einfach nur innerhalb der Gesellschaft partizipieren zu können, waren die Gründe der teilnehmenden Frauen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

In dem Sprachkurs von Sevcan Kabac ging es nicht mehr nur um Grundlagen, sondern um den Feinschliff in Grammatik und Aussprache. Eine fehlerhafte Aussprache kann ausschlaggebend sein, wenn es darum geht einen Arbeitsplatz entsprechend der eigenen Qualifikation zu finden. Gleichzeitig erhielten die Frau-

en ein Bewerbungstraining, um sich gezielt auf Stellen bewerben zu können und um für Vorstellungsgespräche vorbereitet zu sein. Im Laufe des Projektes konnten sieben Frauen eine Arbeitsstelle finden, was die Relevanz und insbesondere die Wirkung der Unterstützung verdeutlichte. Dieser Deutschkurs war für viele eine Chance im neuen Heimatland Deutschland etwas zu erreichen und beruflich Fuß fassen zu können.



Projektträger:
Rob Dornboos

Kooperationspartner:
Jugendhaus Oststadt

Zielgruppe:
Jugendliche

Zeitraum:
01.02.2011 bis 30.11.2011

Inhalt:
Filmprojekt

Projektträger:
Türkisch-Islamische
Gemeinde Karlsruhe e. V.

Zielgruppe:
Muslimische Frauen

Zeitraum:
01.02.2011 bis 30.12.2011

Inhalt:
Berufsweltorientierter
Sprachkurs mit
Bewerbungstraining

Mikroprojekt 2011 | Von der ersten Naht bis zum fertigen Kleidungsstück: Die Frauenwerkstatt



Aus alt mach neu – Know-how in Sachen Handarbeit erlernen, Stoffe clever verwerten und nebenbei integrativen Mehrwert leisten. Das waren die Ziele des Nähprojekts. Den Frauen wurden in dem Projekt die Grundlagen der Handarbeit vermittelt, von einfachen Steckübungen und Nähten, bis hin zum Schneiden nach Schnittmustern. Dabei waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Das bewiesen die Damen bereits bei der Wahl ihrer Arbeitsmaterialien. So wurde z.B. aus Backpapier Schnittmuster hergestellt, Rahmen zum Aufziehen von Patchworkkunst selbst gebaut und der be-

nötigte Stoff stammte aus Restbeständen. Was dieses Projekt so wertvoll machte, war nicht nur die Aufwertung und Umgestaltung alter, abgetragener Kleidungsstücke, sondern vor allem die ethnische Vielfalt der Teilnehmerinnen und der Abbau von Vorurteilen. Dies geschah nicht nur innerhalb der Gruppe sondern auch durch die Stärkung des Selbstvertrauens der Teilnehmerinnen. Sich und seiner Kultur treu zu bleiben und sich dennoch durch Offenheit und mit viel Herz in einer anderen Kultur zu integrieren wurde hier vorgelebt und vermittelt.

Projektträger:

Najoua Benzarti

Zielgruppe:

Frauen

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Qualifizierung in Näharbeiten und Berufsvorbereitung

Mikroprojekt 2011 | Erfolgreich zum Hauptschulabschluss

Um erfolgreich den Hauptschulabschluss zu erreichen erhielten in diesem Projekt Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse der Tulla-Hauptschule Unterstützung und Nachhilfeunterricht. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit Studentinnen und Studenten, die unter anderem auch in den Unterricht integriert wurden, in einzelnen Fächern wie Mathematik, Deutsch oder Englisch intensiv gefördert. Außerdem erhielten die Schülerinnen und Schüler Angebote in Form von Kursen gegen Prüfungsangst, Interessensfin-

dung zur Berufsorientierung oder zur Entwicklung der eigenen Lernstrategien. Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften war dabei ebenso wichtig wie die Interaktion mit den Eltern. Die Erfahrung zeigte, dass diese Kombination ein erfolgreiches Konzept darstellte.

Dass das Projekt zur erfolgreichen Erlangung des Hauptschulabschlusses durchaus gut angenommen wurde, bewies das Engagement der Schülerinnen und Schüler, die daran teilnahmen. Alle überzeugten mit durchweg regelmäßiger Anwesen-

heit. Die Belohnung dafür war, dass alle ihren Hauptschulabschluss erreichten und die meisten von ihnen für dieses Jahr einen Ausbildungsplatz bekamen.

Projektträger:

Bojana Sarenkapa

Kooperationspartner:

Tullaschule

Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse

Zeitraum:

01.02.2011 bis 30.06.2011

Inhalt:

Förderunterricht und Prüfungsvorbereitung

Mikroprojekt 2011 | JUMEPRAX – Junge Menschen und Berufspraxis

Erste Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche: Mit viel Engagement erhielten Jugendliche, die sich in ihrem letzten Schuljahr befanden und noch keine Perspektive hatten, Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche. Auch wenn die Schulen von Berufsberatern der Arbeitsagentur besucht wurden, fehlte es i.d.R. an Zeit, die Jugendlichen individuell beraten und begleiten zu können. Hier setzte JUMEPRAX an

und verfolgte die Optimierung von Bewerbungsunterlagen, das Erkennen von Stärken und ein sicheres Auftreten bei Bewerbungsgesprächen. Darüber hinaus wurden den Jugendlichen Möglichkeiten aufgezeigt, Firmenkontakte zu knüpfen, z.B. via Jobbörsen oder über die Handwerkskammer. Durch diese individuelle und intensive Hilfe von Helmut Rempp und Jochen Wagn

erzielte werden: 14 Jugendliche fanden einen Ausbildungsplatz und drei Jugendliche erhielten ein Praktikum. 16 weitere besuchen nun die Berufsfachschule oder das Berufskolleg, absolvieren ein Berufseinstiegsjahr oder Einstiegsqualifizierungsjahr oder nehmen ein Freiwilliges Soziales Jahr auf.

Projektträger:

Helmut Rempp

Zielgruppe:

Jugendliche
Ausbildungsplatzsuchende

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Beratung und Begleitung bei der Ausbildungsplatzsuche

Mikroprojekt 2011 | Künste helfen leben – Streetart und HipHop made in Karlsruhe



Mit „Künste helfen Leben“ startete die Klasse 9a der Lidellschule um Nicole Bernhard ein beeindruckendes Projekt, um mit kreativen Techniken wichtige Kompetenzen für das Berufsleben zu erlernen. So wurden verschiedene Workshops angeboten: eine Holzwerkstatt zur Herstellung von Skulpturen, Graffiti- und Tanzkurse sowie ein Workshop zum Thema Streetart. An allen Phasen und Entscheidungsprozessen waren die Schülerinnen und Schüler mit beteiligt. Während des Projekts stießen die Schülerinnen und Schüler auch mal an ihre Grenzen, da das

Projekt nur funktionieren konnte, wenn sich jeder engagierte und zuverlässig seinen Beitrag leistete. Viele mussten erst in diese neue Rolle hineinwachsen, erkannten dann jedoch neue Stärken, was positive Reaktionen hervorrief. Die Belohnung für ihren Fleiß war nicht nur ein neues Selbstwertgefühl sondern auch eine gelungene Präsentation ihrer Werke in der Öffentlichkeit, bei der auf dem Kronenplatz eine Streetdance-Performance, eine Graffiti-Ausstellung sowie ein Skulpturen-Park geboten wurden.

Projektträger:

Fördergemeinschaft
der Lidellschule

Zielgruppe:

Jugendliche

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Kompetenztraining

Mikroprojekt 2011 | Synergiewerkstatt – Oststadt



In erster Linie ging es in dem Projekt um Beratung, Bewerbungscoaching und Arbeitsvermittlung von arbeitslosen Frauen. In der Realität ging es jedoch um sehr viel mehr, nämlich um Lebenshilfe, Motivation und die Vermittlung von Selbstwertgefühl. Zur Unterstützung wurden Vorträge und Seminare organisiert, wie z.B. von der IHK oder der Kontaktstelle Frau und Beruf der Wirtschaftsstiftung Südwest. Die Teilnehmerinnen wurden auf diese Weise über ihre Chancen und Möglichkeiten auf dem Weg zurück in den Beruf oder zu einem Ausbildungsplatz aufgeklärt und beraten. Einige Frauen verfügten über einen hochwertigen Abschluss in

ihrem Herkunftsland, dessen Anerkennung in Deutschland beantragt werden musste. Die bürokratischen Wege stellten jedoch für viele Frauen eine große Hürde dar, so dass praktische Hilfe und Begleitung dringend benötigt wurde. Wenn eine Anerkennung abgelehnt wurde, erhielten die Frauen Beratungsangebote bezüglich Weiterqualifizierungen oder Umschulungen.

Insgesamt konnten durch das Projekt sechs Frauen ein Beschäftigungsverhältnis aufnehmen, zwei Frauen machen eine Ausbildung.

Projektträger:

Netzwerk Frauen
in Bewegung

Zielgruppe:

Arbeitslose Frauen

Zeitraum:

01.02.2011 bis 31.12.2011

Inhalt:

Beratung und Begleitung
bei der Arbeitssuche

Mikroprojekt 2011 | Mit Sprachen punkten



Grundkenntnisse der deutschen Sprache sind nicht ausreichend, um den Anforderungen am Arbeitsmarkt zu genügen. Dementsprechend lag der Schwerpunkt dieses Projektes auf der Vermittlung der deutschen Grammatik sowie auf einer Erweiterung des Wortschatzes, um Frauen dahingehend zu stärken, dass die Sprache keine Barriere mehr zwischen ihnen und einer Arbeitsstelle darstellt. Gleichzeitig wurden sie in ihren Bewerbungsbemühungen gestärkt. Auch Jugendliche erhielten in dem Projekt eine Sprachförderung, um ihre Deutschkenntnisse zu festigen und ihre Schulnoten zu verbessern. Der Unter-

richt fand im Allzweckraum der Volkswohnung GmbH im Rintheimer Feld in kleinen Gruppen oder als Einzelunterricht statt. Bei beiden Zielgruppen stand in diesem Jahr die berufsbezogene Sprachförderung im Mittelpunkt, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mehr Sicherheit bei der Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche und den damit verbundenen Bewerbungsgesprächen zu vermitteln.

Projektträger:

Anita Betke

Zielgruppe:

Jugendliche und Frauen

Zeitraum:

01.02.2011 bis 22.12.2011

Inhalt:

Sprachförderung

Fachtag Armutsbekämpfung im Sozialraum



Teilhabe vor Ort stärken

Am 15. November fand im Haus der Jugendverbände Anne-Frank des Stadtjugendausschuss e.V. der Fachtag **Armutsbekämpfung im Sozialraum – Teilhabe vor Ort stärken** statt. Der Fachtag wurde organisiert und ausgerichtet von der Lokalen Koordinierungsstelle **STÄRKEN vor Ort**. Über 120 Personen, darunter zahlreiche Institution und Träger der sozialen Arbeit, Mikroprojekträger, Kommunalpolitiker und interessierte Bürgerinnen und Bürger nahmen am Fachtag teil.

schaftler, bildeten den Hauptteil des Vormittags:

- **Prof. Dr. Christoph Butterwegge**
Kinderarmut in einem reichen Land – Ursachen, Folgen und Gegenstrategien
- **Dr. Reinhold Knopp**
Ressourcenorientierte Sozialraumarbeit – Stärkung von Migrantinnen und Migranten im Stadtteil
- **Prof. Dr. Jens Dangschat**
Ursachen von Armut – Wie ist eine solidarische Stadt möglich?

STÄRKEN vor Ort in Karlsruhe von 2009 bis 2011 erreicht werden konnte. Die vier näher vorgestellten Projekte „Fit für die Zukunft“, „Jobfit“, „50 Jahre Gastarbeiter in Deutschland“ und „Stadtteilmütter“ gaben einen Einblick in die Vielfalt der durchgeführten Mikroprojekte.

Des Weiteren haben sich die in Karlsruhe tätigen Institutionen vorgestellt, die ein Programm aus der Initiative „Jugend stärken“ des BMFSFJ umsetzen, nämlich die AWO mit dem Programm „2. Chance“, der Verein für Jugendhilfe mit der Kompetenzagentur und der Internationale Bund mit dem Jugendmigrationsdienst.

Am Nachmittag erfolgte ein Ausblick von Herrn Hartmut Brocke der Stiftung SPI zu den Themen Nachhaltigkeit und Verstetigung von Mikroprojekten, was durch das Auslaufen des Förderprogramms eine wichtige Rolle einnimmt. Schließlich wurde von Simone Smolik der Lokalen Koordinierungsstelle aufgezeigt, was mit dem Programm

Umrahmt wurde der Fachtag von einer Fotoausstellung der Mikroprojekträger sowie der Ausstellung „Prekäre Lebenswelten in Karlsruhe“ des Kinderbüros der Stadt Karlsruhe.



Im Mittelpunkt des Fachtags stand die Armutsbekämpfung, die aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wurde. Neben dem Karlsruher Armutsbericht/Armutsbekämpfungsprogramm und daraus abgeleiteten Maßnahmen wird auch mit dem Programm **STÄRKEN vor Ort** versucht, benachteiligte Menschen zu erreichen und zu fördern.

Mit den Grußworten von Herrn Bürgermeister Martin Lenz und dem stellvertretenden Liga-Vorsitzenden Herrn Pfarrer Wolfgang Stoll vom Diakonischen Werk Karlsruhe erfolgte mit Herrn Hartmut Brocke der Stiftung SPI/ESF Regiestelle Berlin die Einführung in die Thematik des Fachtags. Drei spannende Vorträge renommierter Sozial- und Politikwissen-



Erna Pacer |
Landmannschaft der
Deutschen aus Russland e. V.

Projekt Stadtteilmütter



Elke Vienken

Projekt JobFit/Stadtteilmütter



Marion Schuchardt | IBZ

Fit für die Zukunft



Prof. Dr.
Christoph Butterwege

Kinderarmut in einem
reichen Land – Ursachen,
Folgen und Gegenstrategien



Gülsen Özkan |
Planetfilm und
Fernsehproduktion GmbH

50 Jahre Gastarbeiter
in Deutschland



Prof. Dr. Jens Dangschat

Ursachen von Armut –
Wie ist eine solidarische
Stadt möglich?



Dr. Reinhold Knopp

Stärkung von
Migrantinnen im Stadtteil



Resümee



Nach dreijähriger Laufzeit endete zum 31.12.2011 das Programm **STÄRKEN vor Ort**. Über 60 Projekte konnten in dieser Zeit in Karlsruhe realisiert und zahlreiche Jugendliche und Frauen unterstützt werden. Auch wenn über das Programm keine weiteren Projekte finanziert werden können, konnte in den Fördergebieten einiges angestoßen werden, was über die Programmlaufzeit hinaus wirken wird. Mit den Begleitausschüssen konnten Akteure der Stadtteile aktiv bei der Vergabe der Fördermittel einbezogen werden, um diese zielgerichtet einzusetzen und Bedarfe zu decken. Auch bei

der Erstellung der Lokalen Aktionspläne haben sich zahlreiche Personen, Vereine und Institutionen eingebracht und in Workshops Bedarfe und Ziele für den jeweiligen Stadtteil erarbeitet.

Mit **STÄRKEN vor Ort** konnten 2009 bis 2011 Projekte von einer Vielzahl von Trägern, Initiativen und Einzelpersonen finanziert werden, die sonst keine Möglichkeiten zur Durchführung von Maßnahmen gehabt hätten. Es konnten Ideen und Ansätze ausprobiert und Kooperationen eingegangen werden. Wie in der Dokumentation der einzelnen

Maßnahmen zu erkennen ist, gibt es einige Projekte, die über **STÄRKEN vor Ort** hinaus weiterlaufen werden. Darunter sind Projekte zu finden, die von den Trägern aufgrund des Erfolges oder der entsprechenden Bedarfslage in Eigenregie weitergeführt werden. Hierzu zählen Projekte wie das Jugendcafé „Viva la Flieder“ vom Stadtjugendausschuss e.V., „TraFo – Treffpunkt für alleinstehende Frauen ohne Kinder“ vom SkF, „JobFit“ von den Arbeitsförderungsbetrieben oder das „Quali Café“ vom Türkischen Elternverein.

Für einzelne Projekte konnte außerdem eine Anschlussfinanzierung gefunden werden. So wurden bspw. Fördermittel aus anderen Programmen wie „Integration junger Migranten“ der Robert Bosch Stiftung, dem Europäischen Sozialfonds oder der „Netzwerke Bildungspartner“ beantragt oder eine Finanzierung über das Büro für Integration der Stadt Karlsruhe erreicht. Eine weitere Möglichkeit der Verstärkung bietet die Vernetzung und Kooperation. Durch **STÄRKEN vor Ort** wurden Netzwerke aufgebaut, die zahlreiche Kooperationen hervorriefen, die weiterhin bestand

haben werden und somit weiter wirken können. Auch durch die Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation z.B. auf dem Fachtag konnten Kontakte vertieft und Grundlagen für eine weitere Zusammenarbeit geschaffen werden.

Die Integration sozial benachteiligter Bewohnerinnen und Bewohner wird weiterhin über alle Fachbereiche hinweg ein Ziel der Stadt Karlsruhe sein, das mit den Karlsruher Trägern, Vereinen und engagierten Akteuren gemeinschaftlich verfolgt und angegangen wird.

Herzlichen Dank ...

an alle Projektträger, Begleitausschussmitglieder und Stadtteilakteure für ihr Engagement und ihre Mitwirkung an der Umsetzung des Programms **STÄRKEN vor Ort!**



Impressum



Herausgegeben von: Stadt Karlsruhe, Sozial- und Jugendbehörde | STÄRKEN vor Ort

Projektleitung: Simone Smolik, Sozial- und Jugendbehörde | STÄRKEN vor Ort

Redaktion:

- 2009 Simone Smolik
- 2010 Julia Bachtin, Simone Smolik
- 2011 Sabrina Turner, Simone Smolik



Layout: Cindy Streeck, Sozial- und Jugendbehörde | Öffentlichkeitsarbeit

Bilder:

- Simone Smolik
- Sabrina Turner
- Mikroprojekttträger
- Foto Seite 3 im Inhaltsverzeichnis „STÄRKEN vor Ort Stadt Karlsruhe“, Roland Fränkle, Bildstelle der Stadt Karlsruhe
- Fotos auf Seite 35 Mikroprojekt „Jugend gestaltet sich einen Raum“, Beatrice Kindler, Stefanie Dubac, Volkswohnung GmbH



Druck: Stadt Karlsruhe, Rathausdruckerei

Papier: 100% Recycling

Stand: Februar 2012

Stadt Karlsruhe

Sozial- und Jugendbehörde
Lokale Koordinierungsstelle
Kaiserallee 4, 76133 Karlsruhe
Simone Smolik, Dieter Meifert
Telefon: 0721 133-5410
Fax: 0721 133-5009
E-Mail: staerken-vor-ort@sjb.karlsruhe.de